



Dezember 1998

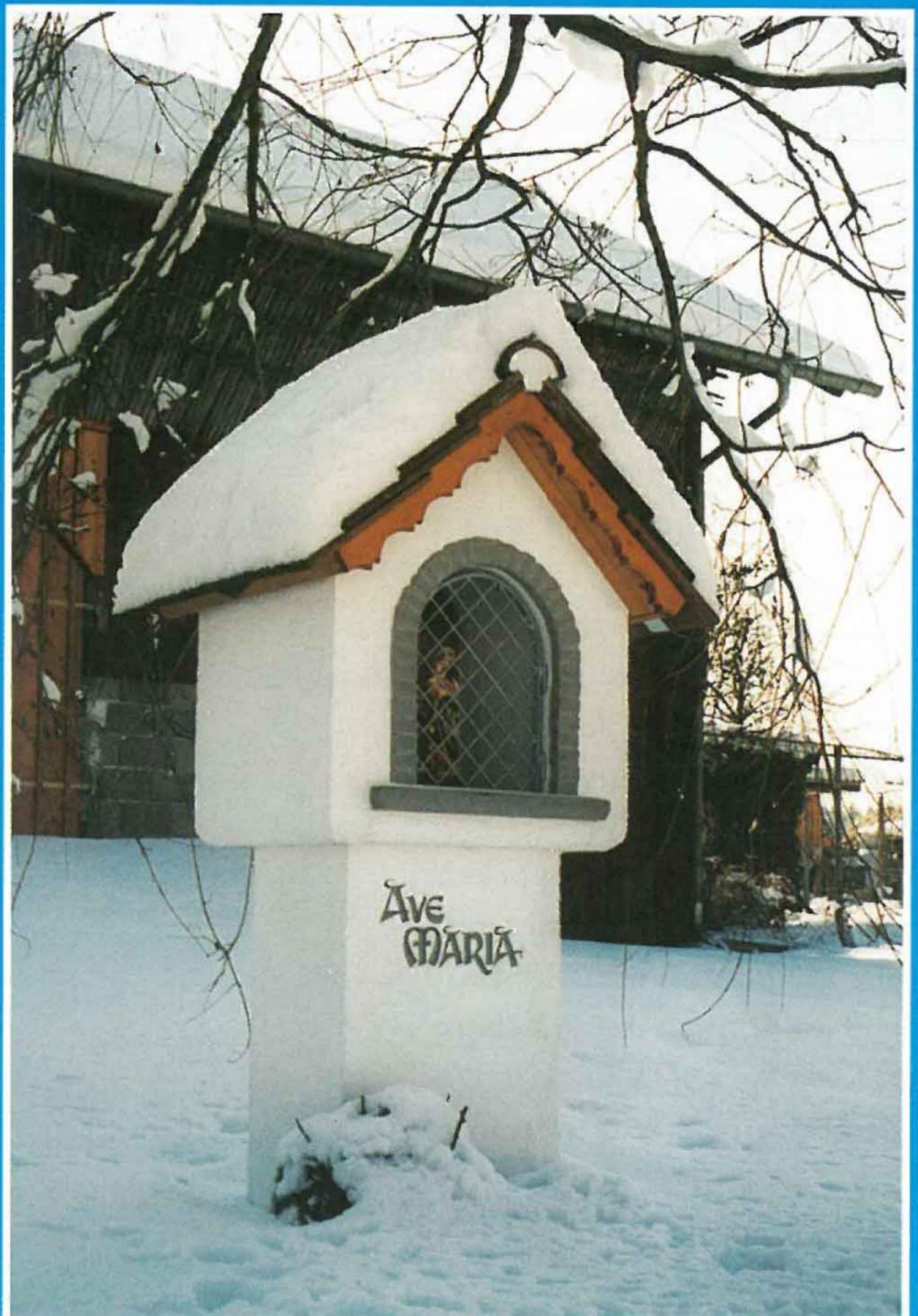
Heft 107

Hörbranz

Antiv

*Frohe Weihnachten
und alles Gute
im neuen Jahr
wünschen Ihnen,
liebe*

*Hörbranzerinnen
und Hörbranzer,
Bürgermeister
Helmut Reichart
mit Gemeinde-
vertretung und
alle Mitarbeiter
der Gemeinde*



Weihnachtszeit

Weihnacht ist in diesem Raum,
beleuchtet steht der Tannenbaum
geschmückt mit Beiwerk, Kugeln, Licht,
das Engelshaar dämpft leicht die Sicht.

Der Christbaum steht hier als Symbol,
für Liebe, Frieden, aller Wohl.
Gefühle, Einsicht uns bewegen,
Gedanken leis' in uns sich regen.

Ich feierlich die Stimmung spür',
ein' Zauber fühl' ich leicht in mir.
Mit off'nem Herz' die Welt ich seh',
verständnisvoll in mich ich geh',
denn Wärme steigt in mir empor.
Wir singen all' vereint im Chor.

„Oh stille Nacht, oh heilige Nacht“,
welch' Wunder Du in mir vollbracht,
und die Gefühle, die entsteh'n,
die sollten wahrlich nie vergeh'n!

Doch denke ehrlich einmal nach,
die Menschenwelt, wie ist sie schwach,
denn das Bemühen, dieses Streben
sollt' nie vergeh'n in unser'm Leben.

Wenn Du Dich hast hiezu bekehrt,
war'n die Gedanken Goldes wert!
Frohe Weihnacht, wünsche Frieden,
vergiß die Umwelt nie zu lieben,
wenn's vielfach fällt auch riesig schwer,
gedeiht dies Handeln Dir zur Ehr.

P. Kalb

AUF EINEN BLICK

Aus der Gemeindeverwaltung	Seite
Voranschlag 1999, Steuern, Abgaben und Gebühren	3
Familienförderung bei Kommunalabgaben	5
Gemeindevertreterin Christel Knall zurückgetreten	7
Sennereigebäude – Feuerwehrunterkunft	8
Nachnutzung Autobahnzollamt	9
Leiblachtalsaal – Umbau	10
Verbauung Ortszentrum	11
Bebauung am Halbenstein	11
Auflösung von Bebauungsplänen, Baugrundlagebestimmungen	12
Fahrradbrücke über die Leiblach	12
Verbesserung der Wasserversorgung in Straußen	13
Trinkwasserwerte	14
Feuerbrand in Hörbranz	15
E5 Beitritt zum Projekt des VlbG. Energieinstitutes	16
Strom aus der Sonne	17
LEBENSWERT LEBEN, Wege zur bewußten Mobilität	19
Jugendraum LEUCHTTURM geschlossen	22
Grundsteuerbefreiung	22
Friedhofbetreuer/in gesucht	23
Vom Fundamt	23
Aus den Schulen	
Musikschule Leiblachtal	24
Vereinsleben – Gemeinschaftsleben	
Von der Feuerwehr	26
Neues aus der Bücherei	28
Soziale Nahraumversorgung	28
Kinderspielgruppe Regenbogen	29
Gründerfest im Salvatorkolleg	30
A b'sundrige Zit – Weihnachtskonzert	31
Weltgebetstag	32
Kirchenchor Hörbranz mit Tradition und Engagement	33
Fünf Hobbykünstler im Pfarrheim	35
Bericht des Musikvereines	36
DIE SIEBEN – landw. Innovationspreis, Besuch von LR Schwärzler	37
Faschingsbeginn am 11. 11., neues Prinzenpaar	39
50 Jahre Schachverein Hörbranz	40
Billardverein Hörbranz	41
Tennisclub Hörbranz	42
ECO-Park FC Hörbranz	44
Schi-Club, Terminkalender	47
Kneippverein, Veranstaltungen	48
Fa. Ing. W. Boch – Ausgezeichneter Lehrbetrieb	51
Wirtschaftsstammtisch Hörbranz	52

Zum Titelbild: Neuer Bildstock in Diezlings (Stöckeler)

Aus der Geschichte unserer Heimat	
Leiblachtaler Post- und Verkehrsgeschichte (II)	53
Für unsere Gesundheit	
Ärztliche Wochenenddienste im Leiblachtal	63
Praxiseröffnung von Dr. Arno Trplan	64
Mitteilung von Dr. Famira	65
Elternberatung	65
Krankenpflegeverein Hörbranz	66
Sozialsprengel Leiblachtal	
Verschiedene Angebote	67
1. Leiblachtaler Sozialtagung	70
Im Lebenskreis	
Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle – hohe Geburtstage	71
Ehejubiläen und hohe Geburtstage	73
Dies und Das	
ARGE-BUS Hörbranz	75
FIT durch spezielles Körpertraining	77
Feldenkraiskurs	77
Blutspendeaktion	77
Veranstaltungskalender Fasching 1999	78
Weihnachtsreiten	79
Hörbranzner Weihnachtsmarkt	80
Das historische Foto	81

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

Voranschlag 1999

Der Voranschlag 1999 wird ungefähr 101 Mio. Schilling Einnahmen und Ausgaben enthalten. Mit diesem Rahmen ist es möglich, alle Ausgaben mit den laufenden Einnahmen abzudecken, was heißt, daß für 1999 praktisch keine Neuverschuldung notwendig sein wird. Neben den immer wiederkehrenden Ausgaben ist 1999 geplant, die nachstehenden Projekte zu verwirklichen:

Erläuterungen zu den Voranschlagsstellen

Konto	Investitionen bzw. Erläuterung	Kosten
016 020	Erweiterung Server, div. Programme z. B. für e5	180.000,-
163 010	Feuerwehr – Planung, Rohbau, Installationen einlegen	14.000.000,-
163 043	Feuerwehr – Piepser 96000 Lichter auf 2 Autos, Zelt etc.	220.000,-
163 400	Feuerwehr – Einsatzkleidung, Staubsauger	185.000,-
211 042	Volksschule – 16 Schüler-PC, Anschaffung in 2 Etappen!	450.000,-
211 614	Volksschule – Durchgang zu TH abdichten, Warmwasseraufbereitung etc.	750.000,-
212 042	Hauptschule – 3 Overhead, 10 CD-Rom für Schüler, 1 Nähmasch., Ablagekästen	90.000,-
212 614	Hauptschule – Austausch Beschattungen + normale Instandhaltung	190.000,-
240 010	Ki. Ga. Unterdorf Sonnenschutz	100.000,-
262 006	Skateranlage	150.000,-
262 613	Hartplatzsanierung und normale Instandhaltung	310.000,-
361 042	Archiv – Kopierer, Fax	30.000,-
363 729	Zentrumsplanung 150.000,- Rest lfd. Kosten	300.000,-
420 010	Pflegeheim – Einzäunung für demente Personen	800.000,-
610 729	Umbau L Oberhochsteg	1.200.000,-
610 729	Beginn Ortszentrum	500.000,-
612 002	Belag Reutemannweg	250.000,-
612 002	Gehsteig Allgäustraße (Erlachstraße bis Brantmannstraße)	3.400.000,-
612 002	Radweg am See	350.000,-
633 729	Verbauung Ruggbach – Anteil Gde.	200.000,-
816 050	Straßenbeleuchtung Straußenweg	100.000,-
816 050	Straßenbeleuchtung Allgäustraße	180.000,-
816 050	Straßenbeleuchtung Erlachstraße*	120.000,-
816 050	Straßenbeleuchtung Oberhochsteg	80.000,-
816 050	Straßenbeleuchtung Reutemannweg*	50.000,-
816 050	Straßenbeleuchtung div.	100.000,-
818 050	*) = Grabarbeiten	
840 001	Grundkauf eventuell Stadler – Restfläche	1.500.000,-
850 010	Planungskosten Wasserversorgung	200.000,-
850 050	Wasserversorgung div. kleinere Projekte	1.300.000,-
851 051	Kanalbau div. kleinere Projekte	200.000,-
853 010	Planung und Wettbewerb Leiblachtalsaal	300.000,-

Obwohl wir zu jenen drei Gemeinden in Vorarlberg gehören, welche den niedrigsten Hebesatz für die Grundsteuer einheben, ist auch für 1999 nicht geplant, die Grundsteuer zu erhöhen. Mit Ausnahme der Wasser- und Kanalbenutzungsgebühren sowie der Stundensätze für die Bauhofarbeiter bleiben alle Steuern, Abgaben und Gebühren für die Gemeindeeinrichtungen gegenüber 1998 unverändert.

Warum aber werden die Wasser- und Kanalgebühren erhöht?

Zur Sicherstellung der Wasserversorgung in Hörbranz sind in den nächsten Jahren Investitionen für die Wasserversorgung im Gesamtausmaß von rund 15 Millionen Schilling erforderlich. Unter anderem wird im Bereich Giggelstein ein neuer Hochbehälter gebaut.

Bei der Entsorgung des Klärschlammes wurde vom Amt der Vorarlberger Landesregierung verordnet, daß ab 1. Jänner 1999 kein Klärschlamm auf die Felder aufgebracht werden darf. Dies hat für die ARA Leiblachtal zur Folge, daß der Klärschlamm je nach Trockensubstanz entweder nach Bregenz oder Dornbirn zur weiteren Verwertung gebracht werden muß und für die Entwässerung und Entsorgung des Klärschlammes sehr hohe Kosten an unserer ARA entstehen werden. Diese Kosten müssen wir nach dem Verursacherprinzip auf die Kanalbenutzungsgebühren umwälzen. (Siehe Liste Steuern Abgaben und Gebühren)

Steuern, Abgaben und Gebühren 1999

		Gültig ab:	
Grundsteuer A	Hebesatz 400	vor 1965	
Grundsteuer B	Hebesatz 300	1. 1. 96	
Kommunalsteuer	Lt. Gesetz 3 % von der Lohnsumme		1. 1. 94
Getränksteuer	Lt. Getränkesteuerverordnung		1. 1. 95
Gästetaxe	Vom 1. 5. bis 30. 9. pro Tag und Person S 5,-, in der übrigen Zeit keine Gästetaxe		1. 1. 95
Hundesteuer	S 400,- für den 1. Hund im eigenen Haushalt, für jeden weiteren Hund S 1200,-		1. 1. 96
Leichenhallengebühr	S 500,- per Aufbahrung		1. 1. 93
Gräbergebühren gemäß § 4 Friedhofs- ordnung	Reihengrab	1500,-	1. 1. 93
	Einfachgrab (2 Personen)	4500,-	1. 1. 93
	Doppelgrab (4 Personen)	9000,-	1. 1. 93
	Dreifachgrab (6 Personen)	11.000,-	1. 1. 93
Kindergartenbeitrag	Urnengrab	3000,-	1. 1. 93
	Ganztägig	200,-	1. 1. 95
	Halbtägig	150,-	1. 1. 95
Abfallgebühren:	Ganztägig und Mittag	250,-	1. 9. 95
	Restmüllsack 60 l	48,-	1. 1. 98
	Restmüllsack 40 l	32,-	1. 1. 98
	Biomüllsack 15 l	15,-	1. 1. 98
	Biomüllsack 8 l	8,-	1. 1. 98

	Bauschutt per m ³	500,-		1. 1. 98
	Müllgrundgebühr per Person lt. Verordnung	200,-		1. 1. 98
	Sperrmüllabgabe Bauhof pro angefangene 1/2 m ³	50,-		1. 1. 97
	Grünabfälle Bauhof pro angefangene 1/2 m ³	50,-		1. 1. 98
	Mindestgebühr für Sperrmüllabgabe bei Bauhof	50,-		1. 1. 97
	Alle Gebühren inkl. MWSt.			
Wassergebühren	Bezugsgebühr gem. § 15 (3) Verordnung	6,-		1. 1. 99
	Bewertungseinheit	90,-		1. 1. 97
	Alle Sätze ohne MWSt.			
Kanalgebühren	Benutzungsgebühr lt. § 16 - Verordnung	20,-		1. 1. 99
	Beitragsatz gem. § 10 KA-Verordnung	260,-		1. 1. 97
	Alle Sätze ohne MWSt.			
	Erschließungsbeitrag gem. § 13 (2)			1. 1. 79
	Bewertungseinheit 5 % der Grd. Fläche			
Leiblachtalsaal	Leistung	Einheimisch	Auswärtig	
	Saalbenützung inkl. Reinigung und Feuerwehr	1500,-	3500,-	1. 1. 95
	Heizung, falls erforderlich	600,-	1100,-	1. 1. 95
	Umkleideräume	150,-	500,-	1. 1. 95
	Saalübergabe und Übernahme	150,-	150,-	1. 1. 95
	Saalwart pro Stunde	110,-	110,-	1. 1. 95
	(ab 22.00 Uhr 100 % Zuschlag)	0,00	0,00	1. 1. 97
	Alle Sätze zuzügl. 20 % MWSt.			

Aufmerksam möchten wir in diesem Zusammenhang auf die Familienförderung der Gemeinde Hörbranz machen. Ziel dieser Förderung ist es vor allem, für Familien ab 3 Kinder die finanzielle Belastung durch die Wasser- und Kanalgebühren erträglicher zu machen. Bitte beachten Sie die näheren Details zu dieser Förderung nachfolgend.

Finanzielle Entlastung der Familie bei Kommunalabgaben

Richtlinien gemäß des Gemeindevorstandsbeschlusses vom 30. Jänner 1997

I. Ziel

Angesichts der steigenden finanziellen Belastungen von Familien, insbesondere von Mehrkindfamilien, sollen durch diese Förderungsrichtlinien die Belastung durch Kommunalabgaben erträglich gemacht werden.

II. Allgemeines

Die Gemeinde Hörbranz gewährt nach Maßgabe der budgetären Vorsorge, Familien mit 3 und mehr Kindern eine Vergütung zu den Kommunalabgaben.

III. Förderungsvoraussetzungen, Förderungswerber

1. Antragsberechtigt sind Haushaltsvorstände von Familien mit 3 und mehr Kindern, welche zum Zeitpunkt der Antragstellung ihren ordentlichen Wohnsitz in Hörbranz haben.
2. Die Familien nach lit 1. müssen im Kalenderjahr vor der Antragstellung durchgehend mit dem ordentlichen Wohnsitz in Hörbranz gemeldet gewesen sein.
3. Kinder im Sinne dieser Förderungsrichtlinien sind alle Kinder, für welche der Antragsteller(in) bzw. sein Gattenteil Familienbeihilfe bezieht.
4. Die Anträge für diese Förderungen sind schriftlich bis spätestens 31. März des Folgejahres beim Gemeindeamt zu stellen.

IV. Art der Förderung

Die Förderung wird wie folgt pro Kalenderjahr berechnet:

Für Familien mit 3 Kinder	S 200,- pro Kind
Für Familien mit 4 Kinder	S 250,- pro Kind
Für Familien mit 5 Kinder	S 300,- pro Kind
Für jedes weitere Kind in der Familie	S 500,- pro Kind

4) Die Auszahlung der Förderung erfolgt bis spätestens 1. Halbjahr der Antragstellung.

V. Erlöschen der Förderung

Die Förderung wird eingestellt bzw. muß zurückbezahlt werden, wenn die Förderung nur aufgrund unrichtiger Angaben des Förderungswerbers gewährt wurde. Zu unrecht bezogene Förderungsbeiträge sind innert eines Monats nach Erhalt der entsprechenden Mitteilung an die Gemeinde zurückzuzahlen.

Die Richtlinien traten mit 1. Jänner 1997 in Kraft und gelten 3 Jahre.

Bus fahren – ausruhen – entspannen

meint Ihre ARGE



Gemeindevertreterin Christel Knall zurückgetreten

Frau Christl Knall (Grüne Bürgerliste) hat im September 1998 ihr Gemeindevertretungsmandat nach dreieinhalbjähriger Tätigkeit zurückgelegt. Frau Knall hat sich besonders als Mitglied im Umweltausschuß in Umweltfragen sehr engagiert und war im Klimabündnis, dem die Gemeinde Hörbranz in dieser Zeit beigetreten ist, aktiv. Bürgermeister Helmut Reichart dankte ihr für den selbstlosen Einsatz für die Gemeinde. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg vor allem recht viel Gesundheit und Erfolg.



Als Nachfolgerin hat sich Frau Hilde Waidelich bereit erklärt, das Mandat anzunehmen. Auch ihr wünschen wir viel Freude bei der Arbeit für die Gemeinde Hörbranz.

Sennereigebäude – Feuerwehrunterkunft



Im Poker um den Ankauf der alten Sennerei sind die Würfel immer noch nicht endgültig gefallen. Die Gemeinde möchte die Feuerwehr am liebsten im jetzigen Gebäude belassen und von der Sennerei Leiblachtal das 1. Obergeschoß (Flachbau) sowie zwei zusätzliche Garagen im Erdgeschoß zukaufen. Auf Basis einer Kostenschätzung haben wir dafür unter Berücksichtigung des baulichen Zustandes S 3,7 Millionen geboten. Für das gesamte Areal lag unser Angebot bei S 6,5 Millionen, wobei der Gemeinde bereits 1/3 des neuen Anbaues (Flachbau) mit ca. 700 m² Grund gehören. Die Vorstellungen der Sennereigenossenschaft liegen jedoch wesentlich höher. Sie hat mit Schreiben vom 28. Oktober 1998 unser Angebot über S 6,5 Millionen abgelehnt und uns mitgeteilt, daß sie das Gebäude einer langjährigen Verpachtung zuführen wollen. Der geforderte Pachtzins von jährlich S 420.000,- für ein desolates Gebäude ohne Heizung erscheint uns wesentlich überhöht. Daher können wir dem Ansinnen nicht näher treten. Eine gänzliche Ab- oder Zusage für einen Teilverkauf wurde von der Sennereigenossenschaft noch nicht beschlossen. Sollte es nicht zu einer Einigung kommen, wird sich die Gemeinde mit der Feuerwehr um einen neuen Standort bemühen und ein neues Feuerwehrhaus bauen. Die geschätzten Kosten für einen Neubau mit Grundanteil belaufen sich auf ca. S 42,5 Millionen. Der geplante Umbau mit Ankauf des Flachbaues von der Sennereigenossenschaft mit der selben Nutzfläche wie beim Neubau würde laut Schätzung ca. S 30 Millionen kosten.

Im Sinne der Hörbranzner Bevölkerung und der Dringlichkeit der Erweiterung der Feuerwehr sollte unbedingt eine rasche Entscheidung fallen.

In der Gemeindevertretungssitzung am 2. Dezember 1998 wurde ein weit überhöhtes Angebot der Sennerei für eine Teillösung abgelehnt und stattdessen eine letztmalige Erhöhung des Gesamtkaufpreises mit S 7 Millionen beschlossen. Der Grund für diese nochmalige Aufbesserung von S 500.000,- ist, daß dieses Gebäude im Ortszentrum dringend saniert gehört und die Feuerwehr eine rasche Lösung benötigt.

Nachnutzung Autobahnzollamt

Die Gemeinde ist bestrebt, das brachliegende Autobahnzollamt zu nutzen bzw. neu zu beleben. Um dies erreichen zu können, ist die Gemeinde mit der Fa. Rhomberg Bau, Bregenz, eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen. Inzwischen sind neue Ideen geboren worden, die zwar noch nicht ganz konkret sind, aber eine interessante Nachnutzung versprechen. Das Sagen hat in dieser Angelegenheit der Bund (ÖSAG). Dieser gibt von



Gesetz her vor, daß nur Betriebe angesiedelt werden dürfen, die den Autofahrern dienen wie z.B. Hotel, Motel, Restaurants, Handelsgeschäfte, Tourismusinfo usw. Um einen entsprechenden Investor zu finden, müssen laut Aussage der ÖSAG und der Fa. Rhomberg Bau zusätzliche Grünflächen miteinbezogen werden. Bei der Vergabe an einen Anbieter hat die Gemeinde das Vetorecht. Es kann zwischen den Bundesstellen, dem Vertragspartner und der Gemeinde nur einstimmig eine Ansiedlung genehmigt werden. Die Überlegung einer Umwidmung von zusätzlichem Grund wird in den zuständigen Gremien wie Raumplanung und schließlich Gemeindevertretung beraten und, wenn

sinnvoll, beschlossen werden. Von der Gemeindevertretung wird derzeit die klare Meinung vertreten, daß das ehemalige Autobahnzollamt jedenfalls einer Nachnutzung zugeführt werden soll und muß. Diese freien Flächen und Gebäude brach liegen und verkommen zu lassen, wäre aus wirtschaftlicher, ökonomischer und aus dem Gesichtspunkt des Landschaftsbildes nicht vertretbar.

Leiblichtalsaal – Umbau

Der nun fast 30 Jahre alte Leiblichtalsaal soll saniert und den modernen Erfordernissen entsprechend umgebaut werden. Die größten Mängel liegen im Platzangebot für Bühne und Nebenräume, auch die Technik entspricht nicht mehr. Der Eingangsbereich mit Halle soll ein neues Erscheinungsbild erhalten. Die Vereine haben schon vor längerem ein Raumprogramm erarbeitet, nach diesem im Februar 1999 ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben wird.

Die erforderlichen Ausschreibungen und Vergaben sind bereits in Auftrag gegeben. Mit einer Vorlaufzeit von ca. 1 Jahr bis Baubeginn muß mindestens gerechnet werden.



Verbauung Ortszentrum

Nachdem die Landesstraßenplanung vor hat, die Lindauer Straße von der Einmündung der Ziegelbachstraße bis zum oberen Kichplatz auszubauen, ist die Gemeinde gefordert, die anschließenden Seitenräume wie Schulzufahrt, oberer und unterer Kirchplatz, div. private Vorplätze, Bushaltestellen u. dgl. einplanen zu lassen. Es gibt ein Projekt aus dem Jahre 1988 und ein neues von 1997. Diese Projekte werden derzeit von einem Architekten begutachtet und anschließend mit der Gemeindevertretung und den Anrainern besprochen. Der Beginn der Ausbaurbeiten ist für November 1999 vorgesehen.

Bebauung am Halbenstein

Das vor kurzem erworbene Areal am Halbenstein wird teilweise einer Bebauung zugeführt. Von der Gesamtfläche von ca. 137.000 m² werden laut Raumplanung und Architektenvorschlag sowie von einer großen Mehrheit der Gemeindevertretung beschlossen, nur ca. 5100 m² zu verbauen („Variante Weiler“).



Vorgesehen sind 5 Plätze à 800 m² für drei Doppel- und zwei Einzelobjekte, sowie am Platz des ehem. Gasthauses Halbenstein ein dominantes Gebäude (3 Geschosse) mit einer Bauplatzgröße von 1100 m². Die restlichen bisherigen Bauflächen werden in Freihalte- oder Landwirtschaftsfläche zurückgewidmet. Mit dieser Maßnahme (Verkauf von 6 Plätzen) werden die gesamten angefallenen Kosten wieder ausgeglichen. Weiters ist gesichert, daß die Fläche von ca. 132.000 m² der Bevölkerung als Naherholungsgebiet erhalten bleibt.

Auflösung der Bebauungspläne „Gebrüder Merk“, „Weidach“ und „Heribrandstraße“ und Beschlußfassung einer Verordnung für Baugrundlagenbestimmung

Bauanträge in den oben genannten Bereichen eines Bebauungsplanes waren oft sehr kompliziert, da kleine Abweichungen vom Bebauungsplan zu einer Ablehnung des Bauvorhabens führten. Eine Abänderung eines Bebauungsplanes dauert ungefähr ein halbes Jahr, was mit unerwünschten Verzögerungen beim Bau verbunden war. Ein Bebauungsplan ist ein sehr starres Instrument zur Baureglementierung, wobei die aufgelösten Bebauungspläne schon so alt waren, daß sie die Errichtung von Gebäuden, die Elemente der Solararchitektur oder des kostengünstigen Bauens zu berücksichtigen verhinderten.

An Stelle der aufgelösten Bebauungspläne wurden von der Gemeindevertretung eine Verordnung für Baugrundlagenbestimmung beschlossen. Diese ist auch für Bereiche „Am Halbenstein“ und „Staudachweg“ gültig. Diese Verordnung bestimmt, daß auf Grundstücken auf die sich die Verordnung bezieht, vor der Baueingabe ein Antrag auf Baugrundlagenbestimmung oder ein Antrag auf Vorprüfung beim Gemeindeamt eingereicht werden muß. Damit soll erreicht werden, daß von seiten der Baubehörde lenkend eingegriffen werden kann, um neue Objekte an bestehende Strukturen anzupassen.

Fahrradbrücke über die Leiblach

Um den ständig zunehmenden Fahrradverkehr von stark befahrenen Straßen wegzubekommen, hat das Land im Zuge des Radwegenetzes rund um den Bodensee geplant, parallel zur Eisenbahnbrücke eine Radwegbrücke zu errichten. Es ist dann nicht mehr notwendig, vom Hörbranz Seeufer über das ehem. Zollamt Unterhochsteg und die Bundesstraße nach Deutschland zu gelangen. Die Radwegbrücke kostet ca. S 2 Millionen, wobei die österreichische Seite 50 % zu tragen hat. Davon kommen wiederum 50 % aus EU-Mitteln, 40 % vom Land und 10 % von der Gemeinde Hörbranz.



Als weitere Etappe ist vorgesehen, den Radweg ab der neuen Brücke entlang des Bahndammes bis nach Lochau (Bahnhof) zu führen. Dadurch könnte durch den starken Radfahrverkehr von bis zu 5000 Radfahrern täglich, eine Entlastung im Badebereich erreicht werden und die Spazierenden mehr Ruhe am Seeufer genießen.

Verbesserung der Wasserversorgung in Straußen

Im Zuge der Verlegung der Gasleitung hat die Gemeinde eine weitere Schwachstelle in der Wasserversorgung behoben und eine Verbindung von Straußen zum Grundwasserpumpwerk verlegt. Die Hausanschlüsse wurden ebenfalls neu verlegt. Die Kosten hierfür belaufen sich ca. auf S 1,3 Millionen. Wir bitten um Verständnis, daß wegen der Witterung der Feinbelag auf der Straße vor dem Winter nicht mehr aufgebracht werden konnte. Wie hier in Straußen, sind im Ort div. Teilstücke größer zu dimensionieren und neue Querverbindungen herzustellen.

Auch ein neuer Hochbehälter mit 900.000 Liter Fassungsvermögen soll in Giggelstein errichtet werden. Für die geplanten Maßnahmen im Bereich der Wasserversorgung werden in den nächsten 10 Jahren ca. S 15 Millionen erforderlich sein.



Leitungsverlegung
am Straßenweg

Trinkwasserwerte

Das Umweltinstitut des Landes Vorarlberg zieht jeweils 2 Mal im Jahr Wasserproben zur Qualitätskontrolle unseres Wassers. Die nunmehr eingelangten Prüfberichte bescheinigen dem untersuchten Quell-, Grund- und Netzwasser ein positives Ergebnis. Das Wasser entspricht in seiner sensorischen, physikalisch-chemischen und bakteriologischen Beschaffenheit den Richtlinien des ÖLMB, 3. Auflage, Kapitel B 1 –Trinkwasser–. Wir können uns glücklich schätzen, mit ausreichend sauberem Quell- bzw. Grundwasser versorgt zu sein.

Einige Kennwerte des Jahres 1997

Gesamtverbrauch:	517.361 m³	... entspricht einem Würfel mit 80 m Seitenlänge!
Quellenwasser:	492.740 m ³	
Grundwasser:	24.621 m ³	
Härtegrad Quellwasser:	10,3° dH	... mittelhartes Wasser – 8 bis 12° dH
Härtegrad Grundwasser:	19,4° dH	... hartes Wasser – 18 bis 30° dH

Um diese Qualität sowie die Versorgung auch weiterhin zu sichern, ist es in den nächsten Jahren notwendig, groß angelegt Netzverbesserungen durchzuführen und einen zusätzlichen Hochbehälter zu errichten.

Sinnvoller Umgang mit Trinkwasser ...

... schont die Umwelt und spart Geld

Feuerbrand in Hörbranz

Wie schon in den letzten drei Jahren, ist heuer wieder die gefährliche Obstbaumkrankheit „Feuerbrand“ vermehrt aufgetreten. Im Ortsgebiet von Hörbranz waren insgesamt 90 Birnbäume (Hochstämme), 2 Apfelbäume (Hochstämme), 2 Quittenbäume und 9 Feuerdorne von der Bakterienkrankheit befallen. Für die Quittenbäume, Feuerdorne und 29 Hochstämme konnte nur noch ein Rodungsbescheid ausgestellt werden. Die Schneidaktionen an den übrigen Bäumen wurden von eigens dafür ausgebildeten „Baumwätern“ und der Feuerwehr durchgeführt.



Um die Bakterien
abzutöten, müssen die
abgeschnittenen Äste
verbrannt werden.

Um unser ländliches Dorfbild zu behalten, möchten wir die Besitzer der gerodeten Bäume bitten, die Bäume durch Neupflanzungen zu ersetzen.

Bei dieser Gelegenheit wird wieder auf die Förderung der Gemeinde beim Ankauf von Obstbäumen hingewiesen:

S 100,- pro Hochstamm

S 50,- pro Halbstamm

Sollten Sie im nächsten Jahr den Verdacht haben, daß einer Ihrer Bäume vom „Feuerbrand“ befallen ist, wenden Sie sich bitte ans Gemeindeamt (Günther Leithe, Tel. 8 22 22-32).

Achtung Terminänderung

Die **Rest- und Biomüllabholung** am 1. Jänner 1999 wird um einen Tag, auf **Donnerstag, 31. Dezember 1998, vorverlegt**. Bitte die Säcke schon am **Mittwochabend** an die Straße stellen.



Beitrag zum Projekt des Vlbg. Energieinstitutes

In der im September stattgefundenen Sitzung hat die Gemeindevertretung beschlossen, dem Projekt „e5“ des Vlbg. Energieinstitutes (Programm für energieeffiziente Gemeinden) nach der Zusammenstellung eines Kernteams beizutreten.

Was bedeutet e5?

Mit dem „e5“-Projekt gibt es erstmals in Vorarlberg eine Zusammenfassung von Energiesparmaßnahmen – speziell für Gemeinden und Städte. Die Gemeinden werden bei der Erfassung des Ist-Standes der bisher geleisteten energiepolitischen Arbeit unterstützt, um zukünftige energiepolitische Prioritäten zu definieren und daraus konkrete Maßnahmen ableiten zu können. Wird z. B. ein Kindergarten saniert, findet die Gemeinde hier alle Ansatzpunkte für eine energierelevante Lösung.

„e5“ bietet den Gemeinden somit eine Art energiepolitischen Fahrplan.

Es ist vorgesehen, ein auf die Gemeinde Hörbranz zugeschnittenes Energiekonzept (Leitbild) zu erarbeiten. Zu diesem Zweck soll ein eigenes Projektteam unter fachkundiger Leitung eines Mitarbeiters des Energieinstitutes gebildet werden, in welchem sowohl politische Vertreter als auch aktive Bürger und Bürgerinnen vertreten sind. Dieser Arbeitsgruppe kommt künftig auch die Aufgabe zu, die Gemeinde in energierelevanten Themen zu beraten und Vorschläge zu erarbeiten.

Wenn Sie gute Ideen für Energieeinsparungen „auf Lager haben“, laden wir Sie ein, diese dem Umweltbeauftragten der Gemeinde, Herrn Günther Leithe, bekanntzugeben.

**Energie
Beratung**
Energieinstitut Vorarlberg
Energieberatungsstelle
Leiblachtal

Die **Energieberater** unserer **Energieberatungsstelle Leiblachtal** im Lochauer Wirtschaftshof berät Sie gerne jeden Dienstag von 18.00 bis 19.00 Uhr
(☎ 05574/5 31 15)

Neu:

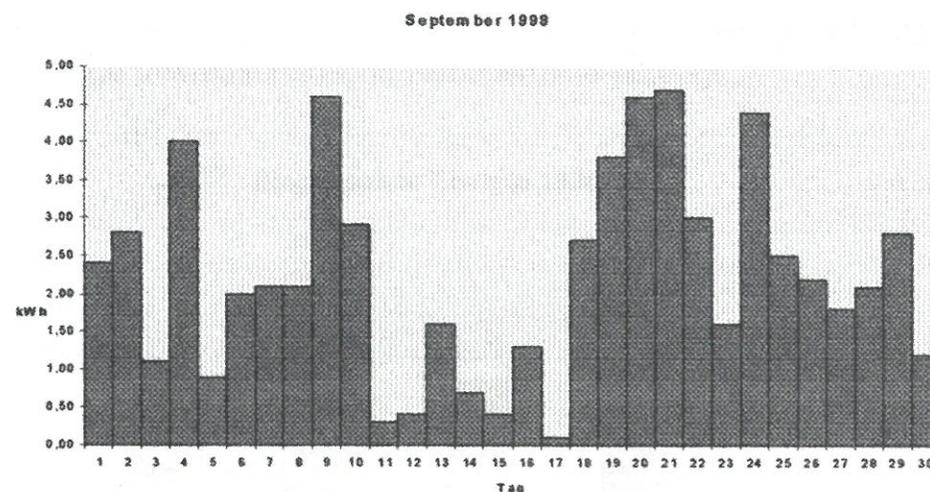
Sie können Strom-Meßgeräte für Ihre persönlichen Stromanalysen im Haushalt ausleihen!!!

Strom aus der Sonne

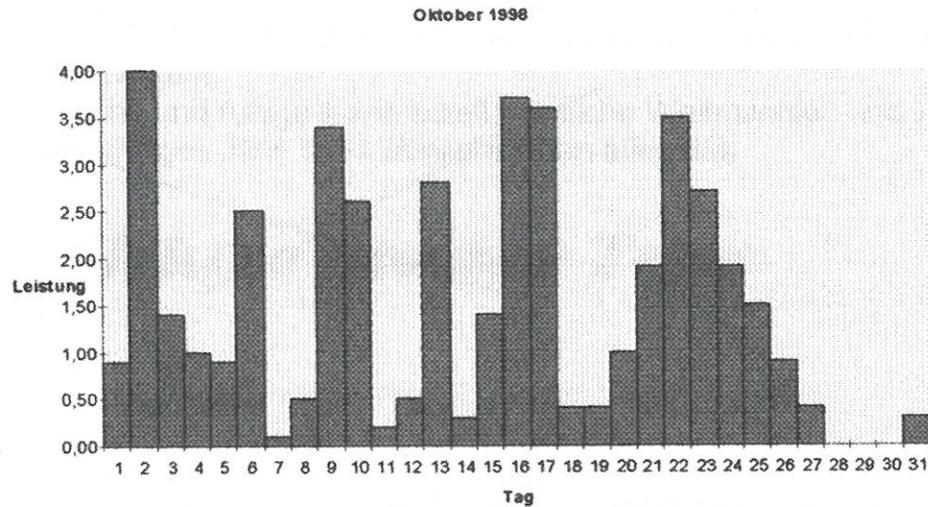
Die erste Auswertung des Sonnenkraftwerkes:

Die im heurigen Herbst montierte und an das öffentliche Netz angeschlossene Photovoltaikanlage auf dem Haus der Familie Stecher in der Lindauer Straße 76 lieferte von Ende August bis Ende November elektrische Energie ans Netz.

Jahreszeitlich bedingt nimmt die Sonneneinstrahlung im Herbst kontinuierlich ab. Dazu kommen Witterungseinflüsse wie zum Beispiel Regen oder Nebel, die den Ertrag der Anlage bestimmen.



Trotz schlechtem Wetter von **Anfang bis fast Ende September** konnten hier über **65 Kilowattstunden** erzeugt werden. Deutlich erkennt man an der Höhe der Balken die Wetterlage an den einzelnen Tagen. Die erzeugte Leistungsspitze am 21. September betrug 4,6 Kilowattstunden.

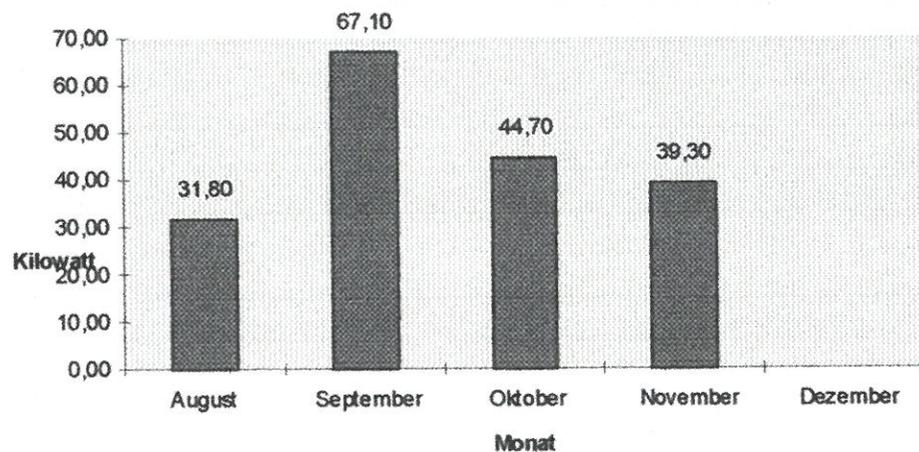


Ähnlich war die **Wettersituation im Oktober**. Bis auf ein paar einzelne schöne Tage gestaltete sich der Monat naß und regnerisch.

Auch der November zeigte sich nicht sehr freundlich, so daß man absolut nicht von einem schönen Herbst sprechen kann.

Trotz dieser tristen Wettersituation hat das Sonnenkraftwerk einen Gesamtertrag von über **184 kWh an Strom** ohne jeglichen Lärm, Abgase oder sonstige umweltschädliche Nebeneffekte erzeugt.

Eingespeiste Energie 1998



Mit dieser gewonnenen Energie wurden alle Geräte, die sich im Haushalt befinden, mit Strom versorgt, so daß der Stromzähler an schönen Tagen zum Stillstand kam.

Wege zur bewußten Mobilität

Unter diesem Begriff haben wir im letzten Hörbranz Aktiv zum Thema „Mobilität verstehen – Verkehr gestalten“ berichtet. In dieser Ausgabe befassen wir uns konkret mit dem Thema

Energiesparendes Autofahren – ein Beitrag zu mehr Ökologie im Autoverkehr

Im häuslichen Bereich ist das Energiesparen oft schon selbstverständlich geworden. Viele BürgerInnen haben sich hier inzwischen ein bewußtes Verhalten angewöhnt. Dieses Denken gilt es auch auf den Verkehrsbereich zu übertragen. Dabei geht es nicht nur darum, unnötige Fahrten zu vermeiden und stattdessen immer öfter die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad zu verwenden. Auch bei Fahrten mit dem PKW bieten sich Möglichkeiten zu umweltschonendem Verhalten, das zudem ökonomische und ökologische Vorteile bietet.



Der technische Fortschritt

Die heutigen modernen Fahrzeuge sind im Kraftstoffverbrauch sparsamer geworden. Gleichzeitig werden sie durch Spitzentechnologie immer leistungsstärker. Mit den neuen Radialreifen ist der Rollwiderstand und damit auch der Treibstoffverbrauch geringer geworden. Die ganze Karosserie ist windschlüpfriger gebaut (Cw-Wert). Durch die Katalysator-technik werden die Abgase teilweise entgiftet. Trotzdem sind die Forderungen an die Auto-Industrie nicht zu überhören, neue Fahrzeuge zu entwickeln mit minimalem Spritverbrauch und Schadstoffausstoß. Grundsätzlich macht es wenig Sinn, Fahrzeuge mit weniger Verbrauch unter großem finanziellen Aufwand zu entwickeln, wenn diese Arbeit durch falsche Fahrtechniken des Menschen wieder zunichte gemacht wird.

Das Verhalten hinter dem Lenkrad muß geändert werden!

Neben allen technischen und physikalischen Erkenntnissen und Neuerungen übt das Verhalten hinter dem Lenkrad einen enormen Einfluß auf die Emissionen – sprich Verbrauch, Abgase, Lärm – eines Fahrzeuges aus. Denn es ist heute durchaus möglich, sensibilisiert durch den nötigen Umweltschutz, mit dem Fahrzeug sinnvoll umzugehen: Ökologisch und ökonomisch. Ist es legitim, aus diesen griechischen Begriffen einen neuen, für diesen Fahrstil bestimmten Ausdruck zu prägen? „Ökologisch“ fahren, heißt dieser. Fahren mit Rücksicht auf Mitmenschen, Energieverbrauch, Umwelt und Geldbeutel. Das heißt auch, einmal das Auto stehen zu lassen, wenn es vernünftige Alternativen im öffentlichen Personenverkehr mit dem Fahrrad oder per Fuß gibt! Dementsprechend sollten die Fahrzeuglenker die alten, von der traditionellen Fahrschule stammenden Fahrgewohnheiten ablegen und sich neue, der heutigen Motorenphilosophie angepaßte, Automatismen zulegen.

Der neue Fahrstil

Stellen Sie sich vor, Sie erlernen in wenigen Stunden eine neue Fahrtechnik, die es Ihnen ermöglicht, viel Geld zu sparen. Zusätzlich steigen Sie nach jeder Fahrt ruhig aus Ihrem Fahrzeug, haben die Umwelt bedeutend geschont und einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet. Und das ohne Streß und Tempolimit oder neue Verkehrsgesetze bei gleicher Durchschnittsgeschwindigkeit.

Vollgas geben und Treibstoff sparen

Vollgas geben bedeutet, daß man mit fast durchgetretenem Gaspedal bei niedriger Drehzahl immer den höchstmöglichen Gang wählt, mit dem der erforderliche oder gewünschte Fahrleistungsbedarf abgedeckt werden kann.

Anfahren

Benutzen Sie den ersten Gang nur zum Anfahren, also nur um das Fahrzeug in Bewegung zu bringen. Nach spätestens einer Wagenlänge – im Winter sogar nach einer Radumdrehung – schalten Sie in den nächsten Gang und beschleunigen mit fast Vollgas. An Steigungen kann das später sein, im Gefälle kann der erste Gang gar entfallen, früher geschaltet oder vielleicht ein Gang übersprungen werden. Nachdem jeweils die Drehzahl nadel unter fast Vollgas auf 2000 Touren geklettert ist, kann der nächst höhere Gang eingelegt und unter zügigem Beschleunigen der fünfte Gang angestrebt werden.

Konstantfahrt

Der absolut geringste Kraftstoffverbrauch wird nur im Konstant-Fahrbetrieb erreicht. Daher sollte dieser so oft wie möglich angestrebt und mit viel Voraussicht praktiziert werden. Um das aufzuzeigen, fuhrn wir auf dem Rollenprüfstand der Eidgenössischen Material- und Prüfanstalt die Innerortsgeschwindigkeit 50 km/h und verglichen die Treibstoffverbräuche im dritten, vierten und fünften Gang. Bekanntlich wird ja die dritte Gangstufe häufig im Stadtverkehr eingesetzt, mit dem „Erfolg“, daß der Treibstoffverbrauch über 30% höher liegt.

Bergfahrt

Beim Bergfahren einer 5%igen Steigung ist eine Leistung erforderlich, welche Sie gerade im größten Gang und nur unter Vollgas erreichen. Wählen Sie ersatzweise eine kleinere Fahrstufe, so muß das Gaspedal (fahr- oder Luftpedal) bei gleicher Geschwindigkeit nicht mehr bis zum Anschlag niedergetreten werden, hat aber gegenüber dem höheren Gang bei Vollgasstellung trotzdem einen Treibstoffmehrverbrauch zufolge.

Beschleunigung

Der Beschleunigungsbetrieb ist ein sehr verbrauchsintensiver Fahrzustand, bei welchem die Verbräuche zwischen 20 und 140 Liter/100 km liegen! Diese Tests zeigen deutlich auf, daß die Beschleunigung daher grundsätzlich, wenn es die Sicherheit erlaubt, mit geringem Leistungseinsatz erfolgen sollte. Es wäre aber sicher fahrtechnisch falsch, einfach wenig Gas zu geben und wie gewohnt bei zirka 3500 Motorumdrehungen zu schal-

ten. Bei niedrigem Leistungsbedarf, welcher in der Regel genügt, um bei normalem Verkehr mitzuschwimmen, muß früher bei zirka 1000–2500 Touren geschaltet und mit fast Vollgas beschleunigt werden. Auch im 5. Gang kann in der Regel nach einer Innerortsfahrt von 50 auf 80 km/h beschleunigt werden, ohne den Verkehrsfluß zu stören, mit dem Vorteil einer rund 20%igen Treibstoffeinsparung.

Zusammenfassung

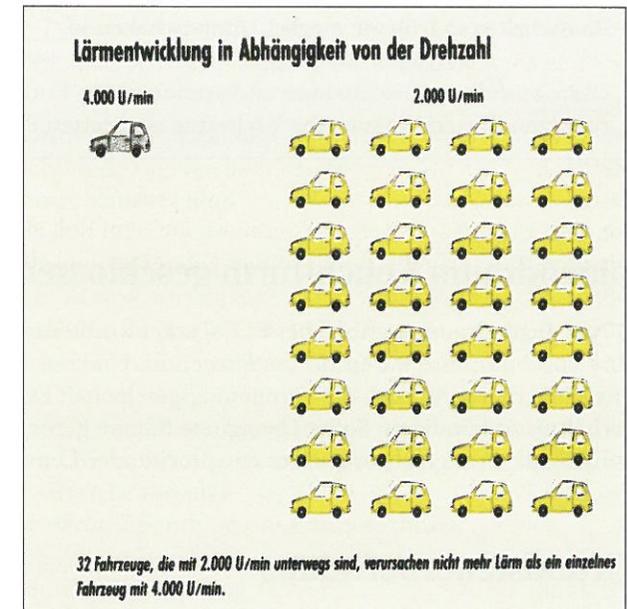
Nehmen Sie Abschied von der alten Fahrphilosophie, wo es hieß: Den Motor auf Drehzahl halten. Der Profi fährt den neuen Stil: Runter mit der Drehzahl, rauf mit der Last! Zügig mit fast Vollgas beschleunigen, damit man auf kurzer Wegstrecke schnell in den höchsten Gang kommt.

Fahren Sie so oft und so lange wie möglich im höchsten Gang. Ortsdurchfahrten mit 50 km/h lassen sich durchaus noch gut, d. h. kraftstoffsparend im größten Gang bewältigen.

Raufschalten so früh wie möglich, runterschalten so spät als nötig.

Vom Nutzen des Energiesparens im Verkehr – Fallstudie Walter Rentsch AG

- 350 Servicefahrer in der Eco-Fahrweise geschult
- Vorteil 1: Einsparung 6,1% nach 1 Jahr = sFr 15.000,-
- Vorteil 2: Weniger Unfälle
22 % mehr Kilometer pro Unfall
35 % Abnahme der Unfälle
28 % weniger selbstverschuldete Unfälle
- Vorteil 3: Reduktion der Luftschadstoff-Emissionen
50 % weniger CO
31 % weniger Kohlenwasserstoffe
23 % weniger NOx



- Vorteil 4: Motivationswirkung bei MitarbeiterInnen
- Vorteil 5: Imagewirkung für die Unternehmen
- Vorteil 6: Verringerung der Lärmbelästigung

Schlußwort

Ich durfte Ihnen hier einige mehr oder weniger leichtverständliche Möglichkeiten aufzeigen, wie man wirklich „ökologisch“ fahren kann. Wer die wenigen Ratschläge befolgt, steht nicht weit vor seinem eigenen Erfolgserlebnis und der Freude, einen wirklichen Beitrag an den Umweltschutz und den Geldbeutel geleistet zu haben. Beim Umsetzen dieser Ratschläge wünsche ich Ihnen viel Spaß und Erfolg!

Daneben gibt es die verschiedensten anderen Möglichkeiten und Maßnahmen, die dazu beitragen „ökologisch“ zu fahren. Im nächsten Hörbranz Aktiv wollen wir Ihnen diese vorstellen.

Quelle: Erstes Mainuaer Mobilitätsgespräch 1998, Beitrag im wesentlichen von Direktor Peter Koch, Verkehrssicherheitszentrum, Veltheim (Schweiz).

Falls Sie nähere Informationen zu diesem Thema wünschen, liegen Unterlagen beim Gemeindeamt Hörbranz auf.

Und nun zur 2. Frage:

Ergänzen Sie den nachstehenden Satz:

Raufschalten so früh wie möglich, runterschalten so _____

(Bitte ausfüllen, ausschneiden und sammeln! Am Ende der Serie findet unter den richtigen Einsendungen eine Verlosung von netten Preisen statt.)

Jugendraum Leuchtturm geschlossen

Der Jugendraum im Areal des ECO-Parkes wurde der Gemeinde aufgekündigt. Die Vorkommnisse waren für die Firmen im Umkreis des Leuchtturmes nicht mehr erträglich und so sah sich die Vermietungsgesellschaft ECO Park gezwungen, das Pachtverhältnis zu kündigen. Sollten geeignete Räume gefunden werden, besteht die Möglichkeit, die Weiterführung unter entsprechender Leitung wieder aufzunehmen.

Grundsteuerbefreiung

Für Wohnungsneubauten, die bereits eine Benützungsbewilligung erhalten haben und den Wohnungsförderungsrichtlinien bzw. den Bestimmungen des Grundsteuerbefreiungsgesetzes entsprechen, besteht die Möglichkeit der Grundsteuerbefreiung für einen Zeitraum von 20 Jahren ab dem folgenden Jahr, in dem die Benützungsbewilligung ausgestellt wurde. Die Befreiung bezieht sich nur auf das Gebäude, nicht aber auf

den Bauplatz. Damit eine Befreiung ab 1999 gewährt werden kann, muß der entsprechende Antrag, der beim Gemeindeamt aufliegt, bis zum 28. Februar 1999 beim Gemeindeamt eingereicht werden.

Damit die Berechnungsunterlagen der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden können, muß der Bezug eines Neubaus bzw. die Erteilung der Benützungsbewilligung durch die Gemeinde sofort dem Finanzamt, Bewertungsstelle, gemeldet werden.

Gesucht wird von der Gemeinde Hörbranz:

Friedhofsbetreuer/in auf Basis geringfügiger Beschäftigung bei **freier Zeiteinteilung**. Durchzuführende Arbeiten: Allgemeine Instandhaltungsarbeiten, wie z. B. die Entfernung von Gras aus Friedhofswegen und Rabatten, Beseitigung von Laub usw. Ideal für Pensionisten/innen!

Anfragen an: Peter Zani, Tel. 8 22 22-13

Vom Fundamt

Beim Fundamt Hörbranz wurden nachstehende Gegenstände abgegeben:

6 Schlüssel am Ring	15. 9. 98
Damen-Fahrrad grün, „Puch-Sprint“, ohne Schaltung	21. 9. 98
2 Schlüssel am Ring (Haustürschlüssel, Tagebuchschlüssel)	5. 10. 98
Damenfahrrad „ISP“, rosa, 5-Gang, blaues Schloß	7. 10. 98
kleiner Schlüssel (evtl. Fahrrad)	17. 10. 98
2 Autoschlüssel am Ring mit schwarzem Täschchen	19. 10. 98
Herrenfahrrad „Puch“ Elegance, 7-Gang, türkis-beige	19. 10. 98
Armbanduhr schwarz, weiße römische Ziffern, braunes Lederband	20. 10. 98
Knirps Automatik, violett mit schwarzem und grünem Muster	2. 11. 98
1 Winkhaus Systemschlüssel	5. 11. 98
2 Schlüssel am Ring, einer davon „Nissan-Autoschlüssel“	7. 11. 98
3 Schlüssel am Ring, einer davon „Nissan“-Autoschlüssel	12. 11. 98
Grünes Jugendfahrrad mit schwarzer Lenkstange	12. 11. 98
Geldbörse mit Blumenmuster rosarot, 1 Sonderjeton „Casinos Austria“,	
1 Parkmünze Dornbirn	16. 11. 98
Damenfahrrad pink-violett-grün, „Torino“, 7-Gang	18. 11. 98
Damenfahrrad „Puch“ rot, 3-Gang	18. 11. 98

Verlustmeldungen:

Kinder-Jeansjacke Gr. 152, schwarz	16. 9. 98
Regenschirm grün, vergessen bei Spielplatzeinweihung	17. 9. 98

Geldtasche schwarz mit Karten, Bargeld	17. 9. 98
Brille, schwarzer Metallrahmen	21. 9. 98
schwarze Geldtasche, S 1500,-	28. 9. 98
Glasrosenkrantz dunkelrot mit Metallkreuz	2. 10. 98
braune Geldbörse mit S 1100,- Inhalt (Name drinnen)	7. 10. 98
Dunkles Schlüsseltäschchen mit 2 Schlüsseln, davon 1 BMW-Schlüssel	13. 10. 98
Citybike blau, „JE 300“ blau, 21-Gang (mit Halterung für Computer)	13. 10. 98
Mädchen City-Bike, dunkelgrün Marke „SCOTT“	29. 10. 98
schwarze Ledergeldbörse mit Schülersausweisen	12. 11. 98
Handy „Ericsson“	12. 11. 98
breites, goldenes Armband	16. 11. 98
2 Schlüssel am Ring (ASSA-Schlüssel, Fahrradschlüssel)	16. 11. 98
mit DIDDLE-Anhänger	16. 11. 98
2 Schlüssel am Ring (ASSA-Schlüssel, Fahrradschlüssel) mit Anhänger	16. 11. 98
Goldkette mit Anhänger: Schutzengel viereckig, „Harald 9. 6. 91“,	16. 11. 98
Lapis-Anhänger, silberne Lokomotive mit Emailleinlage	20. 11. 98
Mountainbike „HI-Ten“, anthrazit, 21-Gang Shimano	20. 11. 98
Herrenfahrrad „Epple“, grün-lila	20. 11. 98

AUS DEN SCHULEN



Musikschule Leiblachtal

Im Schuljahr 1998/99 werden an der Musikschule Leiblachtal von 29 Lehrkräften insgesamt 577! Schüler unterrichtet, davon sind 123 Schüler aus Lochau, 288 aus Hörbranz, 70 aus Hohenweiler, 57 aus Möggers, 26 aus Eichenberg sowie 13 von auswärts. Die MSL hat im heurigen Schuljahr einen Schülerzuwachs von über 10 %, deshalb bitten wir um Verständnis, dass nicht in jedem Instrumentalfach ein Platz sofort verfügbar ist.

Rückblick auf ein erfolgreiches Schuljahr

Im vergangenen Schuljahr hat die Musikschule Leiblachtal neben 70 Konzerten und Vorspielabenden beim Landeswettbewerb „Prima la Musica“ beachtliche Erfolge erzielen können. So erspielten sich die Schüler der Musikschule Leiblachtal vier 1., einen 2.

und einen 3. Preis. Das Schlagwerkensemble unter der Leitung von Markus Lässer durfte aufgrund der hohen Punktezahl beim Bundeswettbewerb teilnehmen und erspielten für die MSL einen beachtlichen 3. Preis.

Im Mai des letzten Schuljahres wurde wieder unsere Partnermusikschule in Pöllau in der Oststeiermark besucht. 52 Schüler und Lehrer und auch zwei Bürgermeister waren wieder dabei. Der Höhepunkt für uns war das Konzert im wunderschönen Festsaal im Pöllauer Schloss.

Die MSL-Big-Band wurde von der KOMU (Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke) nominiert, beim europäischen Jugendmusikfestival in Barcelona teilzunehmen.

Direkt nach unserer Pöllareise bestiegen wir in Zürich das Flugzeug nach Barcelona und spielten dort 5 Konzerte. Drei Konzerte in San Pador (ca. 50 km außerhalb), wo uns die dortige Musikschule und der Bürgermeister einen wunderschönen Empfang bereiteten, und 2 Konzerte direkt bei der berühmten Rambla, der Hauptstraßenallee in Barcelona.

Überwältigt von Eindrücken verließen wir nach einer Woche Barcelona.



Unsere Musikschule in Barcelona

Doch auch bei den Vorspielabenden, jeweils am Montag um 19.00 Uhr in der Musikschule Leiblachtal in Hörbranz (Probeklokal 2), zeigen Schüler und Lehrer, wie gearbeitet wird und welche Fortschritte die Musikschüler gemacht haben. Kommen Sie ganz unverbindlich zu diesen kleinen Konzertabenden, die Musikschule Leiblachtal ladet Sie recht herzlich dazu ein!

Das Team der MSL wünscht allen besinnliche Weihnachten und ein gesundes 1999.

VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

Von der Feuerwehr

Leistungsabzeichen in Gold – 2. Platz für Günther Leithe

*unsere Freizeit . . .
für Ihre Sicherheit!*



Am 27. November 1998 fand an der Landesfeuerwehrschule in Feldkirch der Bewerb für das Leistungsabzeichen in Gold statt. Dies ist das höchste erreichbare Leistungsabzeichen in Österreich. Bei diesem sehr anspruchsvollen Bewerb erreichte unser Kamerad Günther Leithe den ausgezeichneten 2. Platz. Von 170 möglichen Punkten erreichte er 164. Die Prüfung umfaßt die Bereiche Einsatztaktik, Kommandospiegel, Berechnen des Löschmittelbedarfs, Löschwasserförderungsberechnung, Organisation, Taktik allgemein, Technik sowie eine umfangreiche Hausaufgabe.

Günther ist damit der 7. Kamerad der Freiwilligen Hörbranz, der dieses Abzeichen erreicht hat.

Wir gratulieren zur ausgezeichneten Leistung und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Aktion Friedenslicht

Am 24. Dezember 1998 bringen die Kameraden der Feuerwehrjugend das Friedenslicht nach Hörbranz.

Wir werden dieses Zeichen des Friedens um 8.00 Uhr in die Kirche bringen. Anschließend können Sie auch im Gerätehaus der Feuerwehr zwischen 9.00 und 12.00 Uhr dieses abholen.

Wir wünschen allen Mitbürgern frohe Festtage.

Vorsicht mit Kerzen und Feuerwerkskörpern

Um Ihr Hab und Gut zu schützen, ersuchen wir Sie beim Umgang mit offenem Feuer Vorsicht walten zu lassen. Brennende Kerzen und sonstige offene Feuerquellen dürfen nie unbeobachtet gelassen werden. Löschen Sie diese, wenn Sie den Raum verlassen, bevor wir Ihre Wohnung löschen müssen.

Stellen Sie Ihren Weihnachtsbaum, wenn Sie Kerzen verwenden, nicht auf leicht brennbaren Untergrund. Achten Sie auch auf seitlichen Sicherheitsabstand zu Möbelstücken und Vorhängen usw. Ist Ihr Baum trocken, trennen Sie sich von ihm (keine wilde Entsorgung!).

Beim Abbrennen von Raketen und Feuerwerkskörpern achten Sie auf Ihre Umgebung. Dies gilt für Personen und Sachwerte. Feuerwerkskörper sind nach ihrem Anbrennen nicht mehr kontrollierbar.

Wir wünschen Ihnen und uns ruhige und besinnliche Festtage.

4 Wochen – 10 Einsätze

Leider häufen sich in letzter Zeit die Einsätze massiv. 10 Alarmer in 4 Wochen sind eine bedenkliche Zunahme der Notfälle. Das Spektrum reicht von „unbekannter Rauchentwicklung bis zum Brand, vom Öl auf der Laiblach bis zum Verkehrsunfall“.

Glücklicherweise konnten alle Ereignisse im Anfangsstadium gehalten werden. Leider kommt es trotz unseren Bemühungen zu fragwürdigen Aussagen. Unsere Ausrückezeiten bewegen sich nachweislich zwischen 3 bis 4 Minuten (Tag + Nacht) nach der Alarmierung. Die Anfahrt zum Einsatzort ist logischerweise auch erforderlich. Alle anderen Zeitangaben können Sie selbst beurteilen.

Besuch Kindergarten Brantmann



In Begleitung von Hildegard, Maria und Andreas besuchte uns eine Gruppe des Kindergartens Brantmann. Die Kinder bekamen einen Einblick in die Arbeit bei der Feuerwehr. Die Kameraden Hermann, Stefan und Kaspar sorgten für die fachliche Betreuung. Wir freuen uns immer auf Besuch von Interessierten, egal wie groß oder wie alt.

Die Kameraden der Feuerwehr Hörbranz

Neues aus der Bücherei

Erinnern Sie sich noch an die Lesung Jugendlicher aus Hörbranz zum Thema „Beziehungen“?

Es war nicht nur bei uns in der Bücherei ein toller Erfolg. Auch die Jury beim Jugend-Projekte-Wettbewerb fand uns Spitze und wir bekamen einen 2. Preis. Das ist für die 15 Jungautoren ein Erfolgserlebnis und die Initiatoren – Bücherei- und Bildungswerkteam – ein schöner Erfolg.

Soziale Nahraumversorgung

Arbeitsgruppe
Soziale Nahraumversorgung



für
1 Babysitterstunde
im Wert von
ATS 50,00

So sieht ein Gutschein aus, den Sie Ihrer Gattin, Tochter, Schwiegertochter etc. schenken können. So ermöglichen Sie ihr einen freien Abend für Kino, Ball, Theater, Konzert, fein speisen, Friseurbesuch, Arztbesuch, Einkaufsbummel usw. Dies auch am Nachmittag, denn die Babysitter sind fast rund um die Uhr einsatzbereit.



In Ausbildung sind zur Zeit auch 19 „Neue“. Sie lernen in 7 Abenden alles über Babysitten. Sie werden unterrichtet in Babypflege, Kinderbeschäftigung, Unfallverhütung, Erste Hilfe, Spielen, Singen, Hausaufgabe betreuen und vieles mehr. Auch für größere Kinder sind sie bestens vorbereitet.

Also, ob Baby, Kleinkind, Schulkind, für alle sind sie da, unsere 19 neuen Babysitter: Nina, Christine, Verena, Stefanie, Palma, Simone, Jaqueline, Monika, Angelina, Sabrina, Diana, Jeanette, Nicole, Antonia, Kathrin, Jasmine, Angelika, Sabine und Sabrina. Auskünfte und Vermittlung bei Gisela Schrott, Tel. 8 37 55, ab Mittag.

Mütterverschnaufpause

Die Termine bis zum Sommer 1999:

Kinderbetreuung jeweils am Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr im Kindergarten Brantmann für Kinder ab 1½ Jahren: 9. Jänner, 20. Februar, 13. März, 10. April, 8. Mai und 12. Juni

Spielgruppe Regenbogen, Pfarrheim, Lindauer Straße

Es wird (2 Gruppen) 2x wöchentlich mit Kindern ab 3 Jahren gespielt, gebastelt, gemalt, gesungen, geturnt usw.

Wir bieten den Kindern Freiraum, um ihren Urbedürfnissen nach Malen, Formen und Gestalten nachgehen zu können. Das Bedürfnis nach Bewegung ist bei Kindern in diesem Alter absolut notwendig. Um gerade dem Drang nach Bewegung gerecht zu werden, können wir Räumlichkeiten in entsprechender Größe anbieten, welche eine große

Bewegungsfreiheit erlauben. So dürfen die Kinder unter anderem auch rennen und springen!

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, jeweils von 8.00 bis 11.00 Uhr

Anmeldungen für Herbst 1999 sind möglich bei:

Gabi Fink	Telefon 8 29 26
Margit Mathis	Telefon 8 26 09
Maria Tratter	Telefon 8 29 25



Gründerfest im Salvatorkolleg



Das Salvatorkolleg im Winterkleid

Am Sonntag, dem 25. Oktober, luden die Patres, Brüder und Schwestern des Salvatorianerkollegs die Bevölkerung ein, gemeinsam mit ihnen den 150. Geburtstag ihres Ordensgründers Pater Franziskus Jordan zu feiern. Dem Ruf der beliebten Ordensgemeinschaft folgten zahlreiche Verwandte, Freunde und Bekannte aus nah und fern. Der Festgottesdienst wurde vom Männerchor Hörbranz stimmungsvoll umrahmt. Die Klosterkirche konnte die vielen Gläubigen kaum fassen. Regelrecht gestürmt wurde im Anschluss an die Messfeier der hauseigene Bazar in der Turnhalle, wo Töpferwaren, Tiffany-Arbeiten, selbstgebundene Bücher, Pflanzen und sogar ein „trinkbarer Turmgeist“ angeboten wurden. Auch für das leibliche Wohl der Gäste wurde bestens gesorgt. Zudem bestand die Möglichkeit, neben den persönlichen Kontakten zu den Patres, Brüdern und Schwestern einmal hinter die Klostermauern zu schauen. „Ich wollte immer schon wissen, wie man eigentlich im Kloster lebt“, bemerkte ein neugieriger aber zufriedener Besucher am Ende der Besichtigung.

(wru)

A b'sundrige Zit

Unter dem Motto „A b'sundrige Zit“, Lieder und Weisen zur Weihnachtszeit, fand am 29. November 1998 in der Pfarrkirche St. Martin ein bemerkenswertes Weihnachtskonzert statt. Der Vorarlberger Trachtenverband hatte in Zusammenarbeit mit dem ORF Landesstudio Vorarlberg eine beträchtliche Anzahl von Chören und Musikgruppen aus dem gesamten Ländle eingeladen, um an der Gestaltung dieses Abends mitzuwirken. Rechtzeitig am Konzertabend fing es in großen Flocken an zu schneien, so dass eine winterliche adventliche Stimmung bereits vor der Kirche aufkam. Die Pfarrkirche konnte die vielen Besucher kaum fassen, so groß war das Interesse an dieser Veranstaltung, die unter der Gesamtleitung von **Toni Hämmerle** und **Manfred Sigg** stand. Kurze Begrüßungsworte gab es durch **Bgm. Helmut Reichart** und **Dr. Paul Rachbauer**.

Sämtliche Akteure wussten zu überzeugen:

Alphornbläser der Trachtengruppe Hörbranz

Blechbläserquintett des MV Egg

Tonis Volksmusik

Bucher Dreigesang

Elisabeth Schäfer, Harfe

Fußacher Doppelquartett

Klarinetten trio des MV Egg

Kirchenchor St. Martin, Hörbranz

Die aus Hörbranz gebürtige Lehrerin und Dichterin **Christa Hutter** (geb. Köberle) trug zwischen den einzelnen Musikstücken und Liedern mehrere ihrer Gedichte vor. **Pfarrer Roland Trentignaglia** bedankte sich in seinem Schlusswort bei allen Mitwirkenden



Adventskonzert des Vorarlberger Trachtenverbandes in der Pfarrkirche



Wintereinbruch vor
Konzertbeginn

für ihren Einsatz und wünschte den Anwesenden eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. (wru)

Weltgebetstag

Venezuela an der Nordküste Südamerikas gelegen, einst eines der aufstrebenden Industrieländer dieses Kontinents, steht heute vor dem finanziellen Ruin. Die „neue Armut“ trifft vor allem Frauen und Kinder.

Am **5. März 1999** hören wir in der Kirche des **Salvatorkollegs um 19.30 Uhr** von ihren Nöten, nehmen ihre Anliegen wahr und beten mit ihnen und vielen anderen Menschen rund um den Globus.

Wir laden auch Sie und Ihre Angehörigen zu dieser Feier ein.

Das Thema des heurigen WELTGEBETSTAGES der Frauen heißt: „Gottes zärtliche Berührung“. Lassen Sie sich vom Schicksal des Landes und seiner Menschen berühren und feiern Sie an diesem Tag mit.

Für die Teilnahme im vergangenen Jahr und Ihre Spenden sei herzlichst gedankt.



Kirchenchor Hörbranz mit Tradition und Engagement

Bereits vor mehr als 200 Jahren gab es in Hörbranz einen Kirchenchor. Heute geht der Kirchenchor Hörbranz auch neue Wege und bietet bei Projektsingen Interessierten die Möglichkeit, einmal in einem großen Chor mitzuwirken. Im Oktober wurden langjährige Chormitglieder von der Diözese geehrt.

Das neue Pfarrheim war der würdige Rahmen für die Ehrung von langjährigen und verdienten Mitgliedern des Kirchenchors Hörbranz. Bei einer abendlichen Feier konnte am 17. Oktober 98

Herr Joachim Pfefferkorn, als Diözesanreferent für Kirchenmusik, folgenden Chormitgliedern Urkunden und Verdienstmedaillen überreichen:



Gratulation an Werner
Hansjakob durch
Obmann Hubert Sigg

Werner Hansjakob
Ida Hödl, Anni Köb
Irmgard Hansjakob
Antonia Hehle
Rosa Gorbach
Brunhilde Fessler
Anni Schupp
Marianne Feuerstein, Christl Tergl

40 Jahre Organist und 20 Jahre Chorleiter,
52 Jahre Sopransängerinnen,
33 Jahre Altsängerin,
32 Jahre Sopransängerin,
31 Jahre Sopransängerin,
26 Jahre Altsängerin,
25 Jahre Sopransängerin,
25 Jahre Altsängerinnen.

Viele Gäste – wie Pfarrer Roland Trentinaglia, Superior Pater Johannes Ammann, Bürgermeister Helmut Reichart, die Vertreter des Gemeindevorstands Gabi Mairer, Merbod Breier und Reinhold Galehr sowie Mitglieder des Pfarrgemeinderates, des Pfarrkirchenrates und die Mesner unserer Pfarre – konnten zu dieser Feier begrüßt werden. Bei einem Sketch unserer Mitglieder Maria und Melitta kam auch die fröhliche Seite des Chorlebens zur Geltung.



Diözesanreferent für Kirchenmusik, Herr Joachim Pfefferkorn, übergibt den Jubilaren die Ehrungen.

Bereits zur Pfarrheiminweihung wurde Franz Sigg für 52 Jahre Kirchenchor und für seine Verdienste um Pfarrheim und Kirchenchor die bischöfliche Medaille überreicht. Weitere langjährige Chormitglieder wie Emmi Gmeiner (48 Jahre), Ulrich Buhmann (45 Jahre), Anton Winder (34 Jahre) und Emmerich Gmeiner (31 Jahre) wurden in den letzten Jahre geehrt oder werden mit ihrer Mitwirkung bald für weitere Ehrungen Anlaß geben.

Tradition ...

Vermutlich gab es in Hörbranz bereits 1756, dem Jahr der Pfarrerhebung, einen Kirchenchor.

Sicher jedoch ab dem Jahr 1783, als aus dem Kloster Thalbach die Orgel angekauft wurde.

Im Kircheninventar der Pfarrkirche St. Martin von 1844 sind unter der Rubrik „Musikalien“ folgende Instrumente und Musikliteratur angeführt: „2 Trompeten, 2 Horn, 3 Violin, 1 Altviolen, 1 Paar Pauken, 1 Fagotto, 6 Sammlungen komponierter Messen und 6 Kompositionen für Tantum Ergo und Vesper.“ Dieses beachtliche Inventar zeigt die Stellung der Kirchenmusik in unserer Pfarre in der Mitte des vorigen Jahrhunderts und läßt auf einen Chor mit einem kleinen Orchester schließen!

Aus der neueren Zeit wissen wir, daß 1945 der Schuldirektor Köberle den Kirchenchor leitete.

Einige unserer heutigen Chormitglieder sangen noch unter seiner Leitung.

Ihm folgte ein junger Lochauer, der nunmehr bekannte Orgelvirtuose Professor Günter Fetz, der den Kirchenchor einige Jahre weiterführte. Er ist uns bis heute treu geblieben und begleitet uns an der Orgel. Nach ihm dirigierte Alfons Köb für viele Jahre den

Chor, bis er 1973 aus Gesundheitsgründen das Amt des Dirigenten niederlegte. Der Chor fiel damals wegen Nachwuchsmangel und Fehlen eines Dirigenten auseinander und existierte nicht mehr.

Im damaligen Pfarrblatt ist zu lesen: „Erst wenn man etwas nicht mehr hat, weiß man, was damit verloren ging. So war es mit unserem Kirchenchor, der mit den Jahren, und das spürte allmählich jeder aktive und engagierte Gottesdienstbesucher, in der Liturgiegestaltung an allen Ecken und Enden fehlte. Die zwingende Konsequenz war nach oftmaligen Diskussionen im Pfarrgemeinderat eine Neugründung im Jahre 1977“.

... und Engagement

Ein Proponentenkomitee unter Emmerich Gmeiner konnte mit viel Elan ca. 30 Sängerinnen und Sänger für eine Aktivierung des Kirchenchors begeistern. Herr Moosburger startete mit dem neuen Chor. Ab 1978 übernahm Herr Dir. Werner Hansjakob, bis dahin unser Organist, das Amt des Chorleiters, welches er bis heute mit sehr viel Engagement und Begeisterung ausübt.

In Klassenkameradenbüchern heutiger Volksschüler ist zu lesen: „Herr Dir. Hansjakob – Lieblingsband oder Popgruppe: Kirchenchor Hörbranz“.

Heute umfaßt unser Kirchenchor 44 Mitglieder und zwar:

Chorleiter Dir. Werner Hansjakob, 20 Sopranstimmen, 14 Altstimmen, 6 Bässe und 3 Tenöre.

Es ist ein sehr aktiver Verein. Im vergangenen Vereinsjahr gab es 44 Proben und 16 Aufführungen. Vom April bis Juni 1998 konnten wir im Rahmen eines „Projektsingens“ 20 zusätzliche Sängerinnen und Sänger motivieren, mit uns gemeinsam mehrere Doppelchöre und einen 8-stimmigen Chorsatz einzustudieren. Diese Lieder wurden am 27. Juni und nochmals beim Patrozinium am 15. November im Rahmen einer heiligen Messe aufgeführt.

Wir Kirchenhörer feiern aber auch gerne Feste: Das jährliche Chorkränzle, ein Kegelabend, unser Grillfest und unsere Ausflüge sind eine schöne Ergänzung zu unseren gesanglichen Aufgaben. Durch dieses Miteinander bilden wir eine richtige Chorfamilie.

Fünf Hobbykünstler im Pfarrheim

Unter dem Motto „Künstlerische Vielfalt“ hatten am 7. und 8. November 1998 fünf Hörbranzer Hobbykünstler (Martin Greiter, Evelyn Kogler, Arthur Rupp, Hans Schwärzler, Rosi Weizenegger) ins Pfarrheim geladen. Der Pfarrsaal erwies sich als geeigneter Raum für eine derartige kulturelle Veranstaltung. Der Eingangsbereich wurde von Veronika Matt („Il Fiore“) mit Blumengebinden sehr geschmackvoll gestaltet. Das Interesse an der Ausstellung war enorm und das Echo der Besucher fiel durchwegs positiv aus.



Bgm. Helmut Reichart
und die fünf Hobby-
künstler Schwärzler, Kog-
ler, Greiter, Weizenegger
und Rupp (v. l.)

Bürgermeister Helmut Reichart erklärte in der Eröffnungsrede Hörbranz sei ein fruchtbarer Boden für Hobbykünstler. Die meist autodidakt arbeitenden Künstler zeigten einen Querschnitt durch ihre meist jahrelang „im stillen Kämmerlein“ entstandenen Werke. Während Evelyn Kogler vorwiegend mit Graphit und Kohle arbeitet, hat sich Rosi Weizenegger auf Öl festgelegt. Martin Greiter stellte sein vielseitiges Schaffen unter die Bezeichnung „Rahmen und Design“. Völlig konträr präsentierten sich Arthur Rupp und Hans Schwärzler, alias Lex. Während Rupp Aquarelle in herkömmlicher Manier vorstellte, experimentiert Schwärzler in verschiedenen Mischtechniken in farbenfroher, abstrakter Weise.

(wru)

Bericht des Musikvereins

Jugendkapelle:

Sehr erfreulich sind die Erfolge unserer Jugendmusikanten bei diversen Wettbewerben, sei es über den Musikverband oder Veranstaltungen über die Musikschule.

So war die ausgezeichnete Leistung beim Benefizkonzert zu Gunsten des Pfarrheimes ein musikalisches Erlebnis für die zahlreich erschienenen Besucher. Was aber immer wieder betont werden muß, ist der Einsatz und die Spielfreude der Jungmusikanten. Kapellmeister Walter Kofler versteht es ausgezeichnet, die Jugend zu begeistern und die richtige Blasliteratur zu finden.

Vorankündigung:

Auch heuer wird das Weihnachtskonzert wieder an zwei Terminen stattfinden.

**Am Stephanstag, den 26. Dezember 1998 um 20.00 Uhr und
am Sonntag, den 27. Dezember 1998 um 16.00 Uhr.**

Für ein tolles Programm ist gesorgt, genießen Sie das musikalische Feuerwerk. Der Verein freut sich auf Ihren werten Besuch und wünscht allen Hörbranzern und Hörbranzerninnen schöne Feiertage.

Verleihung des Landwirtschaftlichen Innovationspreises an „DIE SIEBEN“, BIO-Sennerei

Anfang Oktober konnten wir im Rahmen einer Feier aus der Hand des Landeshauptmannes Dr. Herbert Sausgruber den 2. Preis des Landwirtschaftlichen Innovationspreises im Montfortsaal des Landhauses entgegennehmen.

Dieser Preis, der gemeinsam von Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Vorarlberg-Tourismus, Junges Gastgewerbe und Jungbauernschaft jährlich einmal vergeben wird, hat uns als sehr junges Unternehmen ganz besonders gefreut.

Die Ausschreibungskriterien werden jedes Jahr neu festgelegt und widmen sich schwerpunktmäßig vorgegebenen Themen. Die heurige Vorgabe war besonders innovativ zu sein sowie Nahversorgung und ökologische Wirtschaftsweise.



Alle diese Kriterien konnten wir zur Zufriedenheit der 12köpfigen Jury, die unseren Betrieb genauestens unter die Lupe nahm, erfüllen.

Wir freuen uns, daß unser Beitrag zur Nahversorgung auch auf Landesebene anerkannt wird.

„DIE SIEBEN“

„Die Sieben“ erhielten Besuch

Zu einem Informationsbesuch traf Anfang November Landesrat DI Erich Schwärzler bei der Hörbranzner Biosennerei ein. Der volksnahe Politiker – für die Anliegen der Bauern in Vorarlberg zuständig – ließ sich die moderne Sennereieinrichtung zeigen. Besonderes Interesse zeigte Schwärzler am kaufmännischen Teil bzw. an der Vermarktung der Bioprodukte. Detailliert gaben die anwesenden Mitglieder Auskunft über die Beschaffenheit der Genossenschaft und das Marketing. Sichtlich stolz zeigte Obmann Franz Pichler seinem Gast die gesamte Angebotspalette. Gleichzeitig wies Pichler auf die schleppende Abwicklung der Subventionsanträge in Wien hin, die eine solide Weiterentwicklung der kleinen Biosennerei hemme oder zumindest verlangsame. (wru)



„Die Sieben-Obmann“ Franz Pichler führte LR Erich Schwärzler durch die moderne Biosennerei.

RUGGI, RUGGI . . . HOOH, 11. November Faschingsbeginn

Die Fasnat 98/99 wurde wiederum am 11. November, exakt 20.11 Uhr im „alten“ Leiblachtalsaal unter der Anwesenheit des „Alt“-Prinzenpaares Pius und Monika die XXII. mit einem tollen Programm eröffnet.

Im ersten Teil mußte das Publikum erraten, wer wohl das neue Prinzenpaar, welches auf der Bühne als ägyptische Mumien eingewickelt dastand, wohl ist. Nach einer kurzen „Entkleidungsshow“ unter Mitwirkung der Burgfrauen stand dies fest. Es sind dies

Ihre Lieblichkeit Prinzessin Karin die XXIII. von Ziegelbach und Prinz Michael der XXIII. von Ziegelbach

Zu Ehren des neuen und „alten“ Prinzenpaares zeigte die Kindergarde tolle Tanzdarbietungen, welche in mühevoller Arbeit von Daniela einstudiert wurden.

Anschließend stellte das neue Prinzenpaar die neue Proklamation vor. Dem letztjährigen Prinzenpaar galt ein besonderer Dank für ihr Engagement im Fasching 97/98.

Den zweiten Teil eröffnete der Leiblachtaler Schalmeienzug mit einer gekonnten Showeinlage. Nun erfolgten die Auftritte „unserer“ Büttendredner Alice Breckling de Bene, Roswitha Zwetti (erstmalig), Heidi Rückenbach (erstmalig), Kurt Bösch, Werner Ritschel, Manfred Sigg, Pfarrer Trenti, welche in gekonnter Art und Weise Kuriositäten, wahre Begebenheiten des vergangenen Jahres vortrugen.

In der Halbzeit des zweiten Teiles präsentierte sich die neu formierte Dudelsack-Gruppe mit gekonntem Spiel, welches mit entsprechendem Applaus bedacht wurde.



Prinzessin Karin und Prinz Michael mit Junker Werner Ritschel bei der Verlesung der Proklamation

Mit einer großen Abschluszeremonie wurde diese Veranstaltung pünktlich beendet. Das Prinzenpaar bedankte sich für das Kommen und freut sich auf ein Wiedersehen am

Samstag, 9. Jänner 1999, im Leiblachtsaal beim traditionellen Raubritterball mit der internationalen Big-Band der MilMusik Tirol

Rosenmontag-Ball am 15. Februar 1999 – Vampire-Einlage

Kinderball am Faschingsdienstag, 16. Februar 1999, 13.30 Uhr

Die Faschingsgilde wünscht dem neuen Prinzenpaar einen erlebnisreichen, kreativen Fasching.

Schachverein Hörbranz – 50-Jahr-Jubiläum

Der Schachverein Hörbranz wurde am 27. September 1948 gegründet. Der erste Obmann unseres Vereines im Jahre 1948 war Hans Wohlgenannt. Mit dabei waren Ing. N. Preußfreund, Hermann Kappler, Josef Tomberger, Anton Greiter, Ernst Siebmacher, Heinz Ullmann, Gebhard Nuber, Konrad Müller, Ernst Brugger und Ludwig Hotz.

In der Chronik und den sonstigen Unterlagen unseres Vereines ist zu entnehmen, dass in einem Vereinsjahr 48 Hörbranzler als aktive Mitglieder gemeldet waren. Über all diese Jahre war unser Schachverein ein wertvoller Treff für viele Hörbranzler Jugendliche.

Auch die Verantwortlichen in unserer Gemeinde haben die Bedeutung des königlichen Spieles bei der Erziehung der Jugend erkannt und unseren Verein über viele Jahre finanziell unterstützt.

Anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums planten wir einen zweitägigen Gastbesuch beim Schachklub in Mittelberg.

Der Obmann des Schachklub Kleinwalsertal Tiburt Fritz hat uns ausgezeichnete Quartiere besorgt. Wir erlebten zwei wunderschöne Tage bei freundschaftlichen Gesprächen und beim spannenden Schachspiel (Bild).

Am Sonntag, den 20. September 1998 durchwanderten wir die Breitachklamm und bewunderten die Schönheit und die Kraft der Natur.



Bei einem gemütlichen Hock im Rankstüble spendierte unser Kassier August Penz ein saftiges Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat. Einige Schachvereinsmitglieder blieben länger sitzen und erzählten von den besonderen Erlebnissen des Wochenendes. Es ist schön, Mitglied beim Schachverein Hörbranz zu sein.

Achtung – Schülertraining: jeden Dienstag von 18.00 bis 20.00 Uhr in unserem Schachheim beim Sportplatz Hörbranz.

Der Obmann: Hans Schwärzler

Billardverein Hörbranz

Silber und Bronze für Bernhard Winder

Bei den ÖM in Nenzing am 25. Oktober 1998 konnte der bei den Junioren startende „Berni“ wieder einmal glänzen. Nach einem 3. Rang im vergangenen Jahr, sicherte sich der 17-jährige diesmal in der Disziplin 14/1 den **2. Rang** und beim 8er Ball den **3. Rang**. Die Mitglieder des CAP Hörbranz gratulieren dazu recht herzlich.

Ab Freitag, 8. Jänner 1999, 19.45 Uhr fängt für alle Billardinteressierten ein Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs an!

Anmeldungen auch bei Kursbeginn möglich.

Detaillierte Auskünfte telefonisch ab 19.00 Uhr unter Tel. 8 25 58, außer Mittwoch und Sonntag.



Tennisclub Hörbranz

Das war das Jugend-Vereinsjahr '98

Manch einer glaubt, Tennis sei ein typischer Sommersport – stimmt, die Tennisplätze sind tatsächlich nur im Sommer bevölkert, aber hinter den Kulissen – sprich in den vielen Tennishallen – wird auch im Winter eifrig trainiert und bei den vielen Winterturnieren um Punkte und Siege gekämpft.

Auch die meisten unserer Mannschaftsspieler trainieren auch im Winter und der TC Hörbranz unterstützt sie dabei nach Kräften. Mit diesem Wintertraining gerüstet und durch das wöchentliche Lauf- und Koordinationstraining auch athletisch in guter Form, starteten im Mai die VlbG. Mannschaftsmeisterschaften für Schüler, Jugendliche und Kampfmannschaften.

Damit man sich die Dimension besser vorstellen kann: 3324 SpielerInnen spielten in 404 Teams um Gruppensiege bzw. um Auf- und Abstiege.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen:

Mannschaft U 16/1 Unterland A: 2. Platz (Betreuer: Helmut Reimair)

Martina Hagen, Astrid Adami, Johannes Reimair, Christian Mangold, Manuel Riesterer

Mannschaft U 14 Unterland A: 1. Platz (Super!) (Betreuerin: Anita Juch)

Sabine Juch, Angelika Dilena, Boris Simma, Christoph Hagen, Stephan Geißler

Mannschaft U 14/2 Unterland A: 5. Platz (Betreuerin: Beate Köb)

Karin Steiner, Jennifer Gritsch, Tobias Köb, Matthias Plaschke, Thomas Österle

Mannschaft U 12 Unterland A: 5. Platz (Betreuer: Othmar Hofer)

Katharina Rosa, Marina Hofer, Manuel Hofer, Janis Kinkel, Harald Geißler

Unsere Damenmannschaft spielte das zweite Jahr in Liga B, das ist die zweithöchste Liga mit Martina Hagen und Sabine Juch als Jugendliche. Die Herrenmannschaft, in der Johannes Reimair, Manuel Riesterer und Boris Simma als Jugendliche spielten, hat in diesem Jahr den Sieg in der Gruppe D gelandet und so den Aufstieg in die nächsthöhere Gruppe C geschafft.

Das Training unseres tollen Nachwuchses wurde von Stefan Pampulov sehr engagiert geleitet.

Am Ende des Schuljahres führte der TC Hörbranz im Rahmen der größten, landesweit laufenden Talentesucheaktion für den Bezirk Bregenz zum 8. Mal das „Schnuppertennis“ durch.

Dabei erreichten unsere Teilnehmer folgende **Resultate:**

Claudia Juch 1. Platz, Gabriela Köb 2. Platz, Florian Jäger 2. Platz, Kevin Zuschlag 3. Platz, Christoph Plaschke 3. Platz.

Besonders erfreulich verliefen die Bezirksmeisterschaften im Juni in Bregenz.

Mit vier Bezirksmeistertiteln war der TC Hörbranz der erfolgreichste Club. Manuel Hofer U 12, Boris Simma U 14, Martina Hagen U 16 und Johannes Reimair U 16 hießen die Sieger.

Janis Kinkel (2. Platz) und Sabine Juch (3. Platz) rundeten die schönen Ergebnisse ab.



Teilnehmer des TC Hörbranz bei den Bezirksmeisterschaften '98 in Bregenz

Stehend v.l.n.r.: Sabine Juch, Martina Hagen, Johannes Reimair, Boris Simma, Manuel Hofer, Christoph Hagen

Kniend v.l.n.r.: Katharina Rosa, Matthias Plaschke, Bernhard Stöger, Harald Geißler, Janis Kinkel, Tobias Köb, Stefan Geißler

Beim gut besetzten internationalen Jugendturnier in Lindau erreichten unsere SpielerInnen wieder tolle Ergebnisse. Manuel Hofer – Halbfinale, Martina Hagen, Katharina Rosa, Harald Geißler und Boris Simma – alle Viertelfinale.



In Götzis wurden im Juni die allgemeinen Landesmeisterschaften – ein ÖTV-Turnier – für Damen und Herren durchgeführt. Nur unsere **Beatrice Juch** war im Hauptbewerb vertreten und konnte wiederum hervorragend abschneiden. Im Einzelbewerb schied sie erst im Halbfinale gegen die spätere Turniersiegerin und Profispielerin 3:6, 3:6 aus, wurde dann aber **Landesmeisterin** im Doppel. Das hat bisher noch kein SpielerIn des TC Hörbranz geschafft.

Insgesamt nahmen unsere Jugendlichen bei über zwanzig Turnieren teil. Ihre tollen Leistungen und ihr Trainingsfleiß spiegeln sich in den soeben erschienenen Ranglisten wieder.

U 16: Johannes Reimair Nr. 6, Christoph Hagen Nr. 65

U 14: Boris Simma Nr. 5, Sabine Juch Nr. 29, Janis Kinkel Nr. 59

U 12: Katharina Rosa Nr. 10, Manuel Hofer Nr. 13, Harald Geißler Nr. 37

Im VTV-Landeskader ist wieder Beatrice Juch und im Bezirkskader sind Katharina Rosa, Manuel Hofer und Boris Simma! Diese Einberufung bedeutet ein besonders intensives Wintertraining und die Teilnahme an allen Turnieren ihrer Klasse.

Während der ersten Ferienwoche gehörten die Tennisplätze unserer Jugend. Die „TEFE“ (Tennis-Ferien-Woche) ist auch bei allen Hobbyspielern der Sommerhit. Die originellen Farb-T-Shirts fallen bei allen Ausflügen freundlich auf, in unserem Tenniscamp

herrscht fröhliche Stimmung. Gaudi und Sport sorgen bei allen 45 Teilnehmern für einen gelungenen, aktiven Ferienstart.

Eine sportliche Neuheit in unserer TEFE-Woche war der Inlin-Skater-Kurs. Er wurde von der Gemeinde finanziell gefördert und ist bestimmt auch ein Beitrag für mehr Sicherheit auf unseren Straßen und Plätzen.



Wenn du Lust und Freude am Ballspiel, an der Bewegung und am fröhlichen Clubleben hast, melde dich doch bei unserem Obmann Kurt Giesinger, Ziegelbachstraße, Tel. 8 48 77.

Die Wintersaison hat bereits begonnen – Tennis ist auch ein Wintersport!
Aus dem Jugendbericht '98.

Der Jugendsportwart: Wolfi Juch

ECO-Park FC Hörbranz

1. Mannschaft:

Nach Abschluß der Herbstsaison finden wir unsere „ERSTE“ auf dem guten 6. Tabellenrang in der Landesliga wieder. Mit einer durchaus positiven Bilanz von 6 Siegen, 2 Unentschieden und 5 Niederlagen konnte die Herbstsaison mit 20 Punkten und einem Torverhältnis von 28:17 beendet werden. Für die Frühjahrsaison haben wir uns die Festigung der Platzierung in der vorderen Tabellenhälfte zum Ziel gesetzt.

Aufgrund der vielen jungen Spieler in unseren Reihen (8 Eigenbauspieler unter 19 Jahre stehen im 22-Mann-Kader) wird dieses Unterfangen schwer genug werden. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Mannschaft auch in der bevorstehenden Frühjahrs-Meisterschaft wieder tatkräftig unterstützen würden.

ECO-Park FC Hörbranz – Landesliga-Saison 1998/99



obere Reihe: Alexander Zukowsky, Günter Liebschick, Georg Kienreich, Martin Kienreich, Arno Schwarzahns, Stefan Knünz, Marco Tittler
mittlere Reihe: Edgar Knünz, Ryszard Rosa, Andreas Sutter, Thomas Haltmeier, Robert Schoaß, Bülent Gürgen, Fikret Muric, Walter Eberle
untere Reihe: Peter Faktor, Dietmar Fink, Wolfgang Praml, Andreas Wieland, Mehmet Keser, Mikica Albert

es fehlen: Oliver Amann, Mecit Gürgen, Sahin Dertli, Baki Kocaoglan

Hauptsponsor: ECO-Park Hörbranz

Co-Sponsoren: Raiffeisenbank Hörbranz (Nachwuchsförderung)

Opel Natter Hörbranz (2. Mannschaft)

Sport Roman Lindau-Reutin (Ausrüstung + Nachwuchsförderung)

Nachwuchs:

Beim ECO-Park FC Hörbranz werden derzeit in 5 Altersgruppen ca. 120 Nachwuchsspieler von ehrenamtlichen Trainern betreut. Auch die sportlichen Erfolge können sich durchaus sehen lassen.

So konnten beispielsweise die Knaben A unter Trainer Thomas Mayr den Herbstmeister-Titel in ihrer Leistungsgruppe erreichen!

Mit der umfangreichen Nachwuchsarbeit beim FC Hörbranz sind insgesamt 12 ausgebildete Trainer, Betreuer und Funktionäre betraut, die in vielen ehrenamtlichen Stunden versuchen, unseren Nachwuchskickern alle Grundlagen unseres Sports und die Freude an der körperlichen Betätigung sowie Kameradschaft und Mannschaftsgeist zu vermitteln.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Sponsoren unserer Nachwuchsmannschaften und bei den Eltern unserer Nachwuchsspieler bedanken. Ohne diese Unterstützung wäre eine so elementare und umfangreiche Nachwuchsarbeit, wie wir sie versuchen zu praktizieren, nicht möglich.

Aus diesem Grund möchten wir Sie nochmals informieren, daß der FC Hörbranz ständig „Verstärkung“ für seine Nachwuchsabteilung sucht und wir würden uns sehr über Ihre Mitarbeit freuen. Nachwuchskoordinator ist Kurt Wegscheider.

Jugend



Dress-Sponsor: Achberger Raumausstattung, Hörbranz
Trainer: Elmar Gierner

Schüler



Dress-Sponsor: Nordstern Versicherung, Peter Mittersteiner, Hörbranz
Trainer: Sebastiano Bonvissuto, Friedrich Strauß

Wichtige Termine

Sonntag, 10. Jänner 1999, Int. Hallenturnier für Damenmannschaften
Freitag, 5. Februar 1999, Ball des FC Hörbranz im Pfarrheim mit dem Zwillingssduo Kurt & Ferdl, Eintritt: S 180,- inkl. großes Buffet
Große Tombola: 1. Preis – 5 Tage im südsteirischen Thermenland für 2 Personen
Kartenbestellung unter Tel. 0664/203 74 40

Der Obmann: Edgar Knünz

Schi-Club Hörbranz

Terminkalender 1998/99

Kinder-Schikurse in Möggers

ab Sonntag, 27. Dezember, bis Donnerstag, 31. Dezember 1998

(Ausweichtermin: ab Samstag, 2. Jänner, bis Mittwoch, 6. Jänner 1999)

Kosten inkl. Buszubringer und Liftkarte:

S 900,- für Schi-Club-Mitglieder und S 1000,- für alle anderen

Anmeldung im Schuhhaus Engelhart, Hörbranz

Hausfrauen-Schikurse:

für Anfängerinnen am **Mittwoch, 27. Jänner 1999**, in Möggers oder am Bödele;
für Fortgeschrittene am **Mittwoch, 3. Februar 1999**, im Bregenzerwald oder Montafon
Anmeldung bei Heinz Reichart, Tel. 8 42 44
(persönlich erreichbar täglich von 18.00 bis 19.00 Uhr oder über Anrufbeantworter)

Schirennen:

Schülerschitag wird je nach Schneelage kurzfristig angesagt;

Vereinsmeisterschaften:

Alpin und Snowboard am **Sonntag, 31. Jänner 1999**, in Egg-Schetteregg, Start um 13.00 Uhr, zwei Durchgänge;

Langlauf: Termin wird mit SC Möggers kurzfristig festgelegt; Ansprechpartner: Ludwig Malin

Geselliges:

Schitag (Alpin) zusammen mit dem TC Hörbranz am **Sonntag, 7. März 1999**; mit dem Schizug in St. Anton/Arlberg

Schitour mit Führung: wird kurzfristig angesetzt; Ansprechpartner: Walter Posch

Sommerschilauflauf: Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.

Wanderung: Termin und Route werden noch bekanntgegeben.

Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen gibt es jeweils vorher im Anschlagkasten der Raiffeisenbank Hörbranz.

**Abnehmen – vital bleiben****Gewichtsreduktion mit „Schlank ohne Diät“**

Abnehmen durch eine ausgeglichene Ernährung verbunden mit Gymnastik um die Fettpolster im Körper abzubauen ist das Ziel dieses Kurses.

Viele Krankheiten wie Herz-Kreislauf, Durchblutungsstörungen, Krebserkrankungen, Bandscheiben, Osteoporose und noch manches mehr, könnten verhindert werden, wenn die Eßgewohnheiten umgestellt und die Gesundheitsgymnastik richtig erlernt würden. Dieser Kurs wird schon einige Jahre zu Jahresbeginn mit großem Erfolg durchgeführt, sodaß im kommenden Jahr wieder ein Kurs stattfindet.

Die Gruppe leitet Frau Hannelore Bechter, die hiezu ausgebildet ist. An einzelnen Abenden wird eine Dipl.-Diätassistentin und ernährungsmedizinische Beraterin zur Verfügung stehen.

Beginn des Kurses: Dienstag, den 12. Jänner 1999 um 19.00 Uhr in der Hauptschule Hörbranz, anschließend jeden Dienstag, insgesamt 10 Treffen.

Kosten: S 800,- pro Person

S 650,- für Mitglieder des Kneippvereines

Anmeldung: Bis 5. Jänner 1999 bei Margit Engelhart, Schuhgeschäft, Lindauerstraße oder Hannelore Bechter, Lochauerstraße 86. Bei Anmeldung Anzahlung von S 400,-.

Brotbackkurs

nach Hildegard von Bingen

Dinkel ist das hochwertige Getreide überhaupt und kann als Feinmehl, Vollkornmehl und mit typischen Hildegardgewürzen zu bekömmlichen und schmackhaften Broten verarbeitet werden.

Das Besondere an dieser Art Brot zu backen, ist der geringe Hefeanteil und die einfache Art der Zubereitung.

Brigitte Pregonzer zeigt wie einfach es sein kann, sich selbst zu versorgen und „das tägliche Brot selbst in die Hand zu nehmen“.

Brotbackkurs: Mittwoch, den 20. Jänner 1999 um 18.30 Uhr in der Schulküche der Hauptschule, Kursdauer ca. 4 Stunden.

Kosten: S 270,- pro Person, S 220,- für Mitglieder des Kneippvereines. Die Zutaten sind in den Kosten inbegriffen.

Anmeldung: Bis 11. Jänner 1999 bei Margit Engelhart, Schuhgeschäft, Lindauerstraße. Bei Anmeldung Anzahlung von S 200,-.

Einstieg in die Fußreflexzonenmassage

Der Vortrag am 20. Oktober 1998 über Reflexzonenmassage der Füße hat ein großes Interesse bewirkt. Es wurde an diesem Abend angekündigt, nochmals etwas zu unternehmen.

Viele Menschen leiden seit jeher unter Streß und doch blicken wir manchmal sehnsuchtsvoll zurück auf vergangene Zeiten, als das Leben anscheinend freier von Druck und Belastung war. Sicher ist jedoch, es gab immer Zeiten mit Streß, doch der sah zu jeder Zeit anders aus.

Bei dem Einstieg in die Fußreflexzonenmassage, lernen Sie Ihre Füße oder die Ihres Partners/Partnerin selbst in die Hände zu nehmen, sich zu entstreßen, die Durchblutung zu verbessern, Schlackstoffe abzubauen und sich zu entspannen.

Werden Sie aktiv und helfen Sie sich selbst.

Mitzubringen sind bitte ein Handtuch und Seife. Bitte erscheinen Sie mit Socken und nicht mit Strumpfhosen.

Kursleiterin: Inge Meister, Lindau

Kurs: Mittwoch, den 3. März 1999 um 19.30 Uhr im Gasthof Bad-Diezling

Kosten: S 130,- pro Person

S 100,- für Mitglieder des Kneippvereines

Anmeldung: Bis 22. Februar 1999 bei Margit Engelhart, Schuhgeschäft, Lindauerstraße. Bei Anmeldung Zahlung von S 100,-.

Beschränkte Teilnehmerzahl. Fahrtmöglichkeit ist auf Wunsch vorhanden. Bei einer größeren Teilnehmerzahl, findet derselbe Kurs am Donnerstag, den 4. März 1999 um dieselbe Zeit und Ort nochmals statt.

Öffentlicher Vortrag über das Thema:

Durchblutungsstörungen und Krampfadernleiden biologisch therapieren

Wer Krampfadern hat, kennt sicher das leidige Problem. Schwere Füße, Wasser in den Beinen, Wadenkrämpfe, „Lustige Füße“, Unterschenkelgeschwüre. Wußten Sie eigentlich schon, daß Naturheilverfahren hierbei eine hervorragende Hilfe bieten? Im Vortrag werden verschiedene Heilpflanzen vorgestellt, ihre Heilanzeigen und Anwendungen. Außerdem wichtige Kneippsche Güsse und manuelle Verfahren zur Entstauung.

Schmerzen in den Beinen beim Gehen oder Treppensteigen oder Wadenkrämpfe können Hinweis auf Durchblutungsstörungen der Arterien sein. Auch Herzbeklemmungen oder Schwindel/Gangunsicherheit/Konzentrationsstörungen weisen möglicherweise darauf hin. Sie erfahren, wie man Durchblutungsstörungen behandeln kann.

Vortrag: Mittwoch, den 3. Februar 1999 um 20.00 Uhr im Gasthof Krone in Hörbranz

Referent: Andreas Jansen, prakt. Arzt, Homöopathie, Naturheilverfahren, Lindau

Öffentlicher Vortrag über das Thema:

Das Kreuz mit dem Kreuz und die Kneippsche Infektionsprophylaxe

Jeder 3. Mensch leidet unter Wirbelsäulenbeschwerden.

Wen hat die „Hexe“ noch nicht „erwischt“? – Viele Menschen leiden an Muskel-Ver-spannungen und deren Folgen. Kopfweh und „Migräne“, Hexenschuß, Ischias, Knie-schmerzen, pelzige Finger, Schmerzen in der Brust oder – kaum zu glauben – Magen-weh, Verstopfungen usw. können von winzigen Verschiebungen der Wirbel verursacht werden.

Es wird erklärt, wie Hilfe möglich ist und wie man sich selbst hilft.

Neben wohltuenden Kneippschen Anwendungen erfahren Sie, welche Vitamine, Mine-ralien und Spurenelemente Ihnen gut tun, außerdem werden Ihnen schmerz-lindernde Akupresspunkte gezeigt.

Vortrag am: Montag, den 15. März 1999 um 20.00 Uhr im Pfarrheim Hörbranz

Referent: Andreas Jansen, praktischer Arzt, Naturheilverfahren und Homöo-pathie

Kneipp-Wirbelsäulengymnastik

Der Kneippverein Hörbranz hält an folgenden Tagen während der Schulzeit Gymna-stikstunden durch.

Mittwoch: von 9.00 bis 10.00 Uhr vormittags, speziell für Anti-Osteoporose und Wirbelsäule. Leiterin Ricky Schierl. Bei genügender Teilnehmerzahl.

Donnerstag: von 18.00 bis 19.00 Uhr für Herren und Damen gemischt
von 19.00 bis 20.00 Uhr für Damen
von 20.00 bis 21.00 Uhr für Damen, Leiterinnen sind Margit Engelhart, Elsa Sams, Hannelore Bechter.

Freitag: von 15.30 bis 17.00 Uhr für Damen Seniorinnen, Leiterin Elsa Sams.

Genauere Auskünfte erteilen die Gymnastikleiterinnen und Obmann Severin Sigg.

Der Obmann: Severin Sigg

Fa. Ing. W. Boch – Ausgezeichneter Lehrbetrieb

Am Freitag, den 9. Oktober 1998 fand im Palast Hohenems die feierliche Bekanntgabe der ausgezeichneten Lehrbetriebe Vorarlbergs statt. Die Vorarlberger Landesregierung, Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer hatten die Aktion „Ausge-



zeichneter Lehrbetrieb“ letztes Jahr ins Leben gerufen, in welcher die Qualität der Ausbildung durch die Lehrbetriebe besonders honoriert wird.

Bei den „Ausgezeichneten“ war auch die Hörbranzler Firma Ing. Wolfgang Boch GmbH & Co, Heizungen und Bäder, dabei. Die Urkunden wurden vom Landeshauptmann persönlich überreicht.

Dies ist eine Anerkennung für viele Jahre Ausbildungsarbeit – in den letzten Jahren wurden 25 Lehrlinge ausgebildet. Davon ging einer als Sieger beim Bundeslehrlingswettbewerb hervor, ein Landessieger und zahlreiche Ausbildungsfolge mit „gutem Erfolg“ standen zu Buche.

In diesem Jahr haben wieder 2 Lehrlinge die Ausbildung beendet, 5 weitere Lehrlinge werden derzeit ausgebildet.

Die Vorteile einer guten Ausbildung wurden bei der Firma Boch schon früh erkannt: Sie hebt und sichert die Qualität der Arbeit, unsere Kunden haben ein gutes Gefühl, wenn Sie von einem guten, in seiner Arbeit sicheren Fachhandwerker bedient werden.

Auch die Gemeinde Hörbranz möchte der Firma Boch zu dieser Auszeichnung gratulieren und hofft, daß die Lehrlingsausbildung weiterhin so erfolgreich ist.

Wirtschaftsstammtisch Hörbranz

Am 22. September 1998 trafen sich Wirtschaftstreibende aus allen Fraktionen der Gemeinde im Pfarrheim in Hörbranz zu einer informativen Veranstaltung.

Obmann Hugo Natter begrüßte die anwesenden Gäste, Landesrat Manfred Rein, Wirtschaftsbunddirektor Walter Natter, Bürgermeister Helmut Reichart und vor allem die ca. 50 erschienenen Wirtschaftstreibenden aus Hörbranz.

Landesrat Rein und WB-Direktor Natter hielten kurze Referate mit anschließender Diskussion. Wolfgang Boch und Manfred Sigg führten durch den Abend und erklärten den Anwesenden ihre Pläne, in Zukunft eine bessere Zusammenarbeit und Ideenfindung für den Wirtschaftsbund zu erreichen.

Viele Vorschläge gingen nach einer kleinen Gruppenarbeit ein und es meldeten sich auch einige der Anwesenden spontan, um kleinere oder größere Arbeiten, die allen zugutekommen, zu übernehmen.

Zum Beispiel fand am 16. November 1998 eine weitere Sitzung im Gasthaus Rose statt, bei der es vor allem um die Themen Autobahnzollamt und Weihnachtsmarkt ging.

Bürgermeister Helmut Reichart erklärte den wiederum zahlreich erschienenen Gästen (ca. 60 Personen) die momentanen Pläne der Gemeinde, wie es mit dem Autobahnzollamt Hörbranz weitergehen sollte.

Sehr großes Interesse stieß auf die Idee, einen Weihnachtsmarkt in Hörbranz zu veranstalten, wo sich ca. 40 Firmen und Vereine angemeldet haben.

WB Hörbranz: Walter Stecher

AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

Leiblachtaler Post- und Verkehrsgeschichte (II):

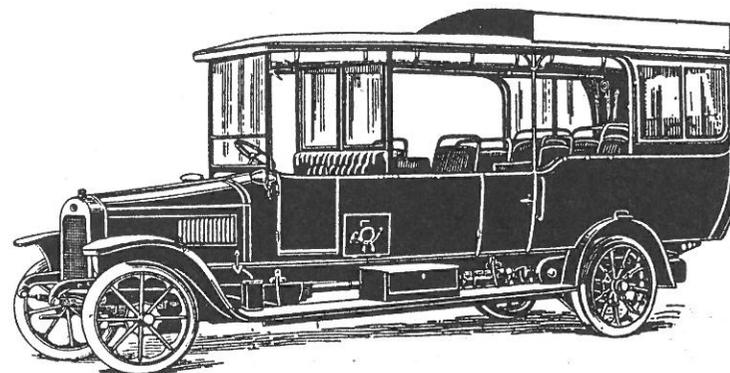
Die Autobuslinie Wangen-Hergatz-Niederstaufer-Bregenz (1912-1914)

Von Willi Rupp

Der zweite Teil der post- und verkehrsgeschichtlichen Serie handelt von der Autobuslinie Bregenz-Wangen aus den Jahren 1912/14. Daneben wird aber auch auf die Einführung der ersten Postbusse eingegangen. Von Interesse dürften auch die Projekte und Buslinien in Vorarlberg vor 1912 sein.

Die ersten Postbusse

Am 1. Oktober 1896 wurde der erste Postomnibus der Welt auf der württembergischen Strecke Bad Mergentheim-Künzelsau eingesetzt. Der Versuchsbetrieb wurde auf Grund zahlreicher Probleme bald wieder eingestellt. Am 1. Juni 1905 wurde die erste regelmäßige Motorpostlinie der Welt zwischen Bad Tölz und Lenggries eröffnet, der noch im selben Jahr zwei weitere Linien folgten. In Österreich wurde – ebenfalls am 1. Juni 1905 – das erste Postautomobil zum Einsatz gebracht. Es trug die Aufschrift 'k.k. Militärpost Nr 1' und verband Bosnisch-Nowi mit Bosnisch-Petrovac. Dieses militärische Postauto konnte neben dem Chauffeur drei Personen und 600 kg Gepäck bzw. Postsendungen befördern. Der erste 'zivilere' Postbus Österreichs kam 6. August 1907 auf der Strecke Neumarkt-Pedrazzo (Südtirol) zum Einsatz. Der Daimler-Bus besaß 28 PS und



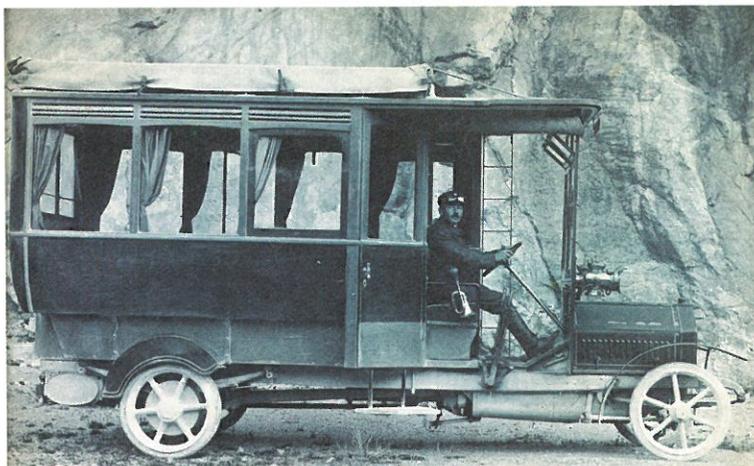
**Kraftwagen-Gesellschaft
Wangen = Hergatz = Niederstaufer = Bregenz
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Niederstaufer.**

Der schicke Benz-Bus, wie er auf den Anteilsscheinen zu 500,- Mark abgebildet war

konnte 17 Passagiere befördern. Am 15. Dezember 1907 folgte die Linie Linz-Eferding, die älteste Postautostrecke im heutigen Österreich. Bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges gewann der Busverkehr alljährlich an Bedeutung, indem die Zahl der Linien ständig erhöht wurde. Das Betriebsjahr 1913 erbrachte allein für Tirol – in Vorarlberg gab es noch keine Postbusse – ein beachtliches Ergebnis: Der Fuhrpark der Post bestand aus 75 Personenwagen (Busse), 6 Gepäckwagen, 1 Reparaturwagen, 2 Personen- und Lastanhängewagen. Auf diesen staatlichen Autobuslinien wurden bei einer Leistung von 584.615 km 138.736 Personen befördert. Die Einnahmen betragen 745.702 Kronen. Stolz konnte die Postdirektion melden, dass sich im Laufe des Jahres 1913 nur zwölf Unfälle ereigneten, bei denen lediglich 2 Personen leicht verletzt wurden.

Die ersten Busse im Ländle

Schon in den Pionierjahren des Kraftfahrwesens gab es in Vorarlberg Überlegungen, den Personentransport mittels Autobussen zu bewerkstelligen. Einer der ersten, der sich mit dieser Frage beschäftigte war der Wolfurter Lehrer Wendelin Rädler (1835-1913), der 1898 die Raiffeisenbewegung in Vorarlberg begründete. Im Ruhestand war er auch Chef der Firma Schertler & Co., Ziegelei und Kalkwerk, in Wolfurt. Wendelin Rädler beabsichtigte zwischen Kennelbach und Dornbirn (bis nach Altstätten) eine Tram- oder Buslinie einzurichten. So erhielt er am 29. Dezember 1900 (!) ein Offert der Hörbranzler Fahrzeugfabrik Bilgeri, Wurzer & Co über einen Autobus für 14 Personen, der 5500 Gulden kosten sollte. „Derselbe besitzt 3 Geschwindigkeiten von 6, 10 und 18 Kilometer und einen Rücklauf; auf Wunsch kann der Wagen auch mit anderen Geschwindigkeiten ausgeführt werden. Der Wagen ist vollständig geschlossen. Der Motor wird mit Benzin betrieben. Der Benzin-Verbrauch ist 1/3 Kilo per Kilometer. (...)“ Dieses Projekt kam nicht zur Verwirklichung, auch wenn in den Jahren 1902 und 1904 durch Wendelin Rädler die Idee nochmals aufgegriffen wurde.



Der Konkurrenz-Bus der Firma Adolf Sauer (Lindau und Arbon) konnte sich gegen den Benz-Bus nicht durchsetzen.

Bereits Anfang März 1900 wurde die „die projektierte Motorwagenfahrt und Trambahn Dornbirn-Lustenau (...) fleißig besprochen. Wir glauben entschieden, daß es Sache der Gemeinde wäre, der Motorwagensgesellschaft ihre Aufmerksamkeit zu widmen. (...) Man möge also betreffs der Einführung der Motorwagen nicht zur Tagesordnung übergehen, die Frage verdient reifliche Überlegung.“ So gab es also bereits um die Jahrhundertwende in Lustenau fortschrittliche Kreise, die dem Automobil positiv gegenüberstanden. Dies muss um so mehr hervorgehoben werden, wenn man weiß, dass im Jahr 1900 noch kaum motorisierte Fahrzeuge unterwegs waren. Noch zu Jahresende 1905 zählte man in Vorarlberg lediglich 11 Automobile und 42 Motorräder. Dabei war Lustenau gänzlich 'autofrei', nur ein einziges Motorrad war behördlich gemeldet. Am 23. August 1903 fand die Probefahrt des Lustenauer Automobilverkehrs statt. Der zwischen dem Bahnhof und dem Kirchplatz verkehrenden Daimler-Bus erwies sich als reparaturanfällig, so dass er 1905 ins Rheinland verkauft wurde und die Lustenauer Linie zu existieren aufgehört hatte.

Bereits um die Jahrhundertwende sollen zwei Brüder Namens Köchle aus Gisingen einen dampfbetriebenen Autobus gebaut (?) und mit diesem Fahrten bis an die liechtensteinische Grenze unternommen haben. Im Frühjahr 1903 wurden im Vorderland Autobusversuchsfahrten mit einem Bus der Fa. Martini & Co. aus Frauenfeld (Schweiz) durchgeführt, die jedoch zu keiner Linienöffnung führten. Auch die 1905 ins Leben gerufene Busverbindung Rankweil-Feldkirch hatte keinen Bestand und kam über das Versuchsstadium nicht hinaus. Erst ab 1910 gelang es, diese Linie mit einigem Erfolg zu führen. In Dornbirn war es Fritz Deeg, der 1910 die erste Autobuslinie ins Leben rief, die von der Stadt Dornbirn ins Gütle führte. Chauffeur Jakob Sonderegger lenkte den schweren Saurer-Bus mit 16 PS Leistung. Doch wie sah es mit einer Busverbindung ins Leiblachtal aus?

Leiblachtaler Ideen (1903 bis 1912)

Im Zuge der Planung einer Betonbrücke über die Bregenzerache zwischen Vorkloster und Hard, wurde im Januar 1903 die Idee einer Automobillinie von Hohenweiler über Bregenz, Hard bis eventuell nach St. Gallen (!) vorgebracht, jedoch nicht weiter verfolgt. Der nächste, ernstgemeinte Vorstoß erfolgte 1906. Das k.k. Handelsministerium hatte im Juni 1906 bekannt gegeben, „dass die Einrichtung von Automobillinien auf dem flachen Lande nach dem gegenwärtigen Stande der Automobilindustrie technisch ausführbar (...) sei“, und ermunterte die k.k. Post- und Telegrafendirektionen die Schaffung staatlicher Postautolinien in Aussicht zu nehmen. Da traf es sich gut, dass in Bregenz und in vereinzelt auch im Leiblachtal schon seit Jahren immer wieder Stimmen für die Errichtung einer (Post)-Autolinie Bregenz-Hohenweiler laut geworden waren. So fand Anfang November 1906 im Vorstandszimmer des Bregenzer Postamtes eine Besprechung zwischen den Vertretern der k.k. Post- und Telegraphendirektion, den politischen Behörden und den Gemeinden Lochau, Hörbranz, Hohenweiler und Möggers statt. Während der Verhandlungsverlauf als günstig bezeichnet worden war, zeigte sich, dass

das Projekt an der Uneinsichtigkeit der Gemeinde Hohenweiler scheitern sollte. Der Postautoverkehr sollte jährlich einen Ertrag von 4800 Kronen abwerfen. Sollte dieser Betrag nicht erreicht werden, hätten die Stadt Bregenz (50%), die Gemeinden Lochau (15%), Hörbranz (20%), Hohenweiler (10%) und Möggers (5%) den fehlenden Betrag für den Betreiber (Post) zu begleichen. Hohenweiler zeigte sich nicht bereit die 10prozentige Ausfallhaftung zu übernehmen, wollte nur 3% übernehmen und erhöhte später sein Angebot auf 4%. In der Öffentlichkeit wurde von einem Schildbürgerstreich gesprochen, den Hohenweilern sei die Pferde-Schneckenpost wohl lieber als ein modernes Verkehrsmittel. „Und da soll man wegen dieser strittigen paar Prozente ein so großartiges Projekt, das der Staat uns jetzt vorlegt, einfach fallen lassen. Es soll mir niemand mehr sagen, der österreichische Staat sei rückschrittlich, nein, manche österreichische Gemeinde ist rückschrittlich und manche Gemeindevertreter beweisen durch ihre höchst unzeitgemäß angebrachte Sparsamkeit den Rückschritt in auffallender Weise. Der Staat wird sich sobald nicht mehr herbeilassen, für die Besserung der Postverhältnisse etwas zu tun, wenn man jetzt sein Entgegenkommen in solcher Weise ablehnt.“ Die Hohenweiler Vertreter hielten dagegen, man wolle „absolut kein Hemmschuh für die geplante Postautoverbindung sein, im Gegenteil, man wäre dafür zu haben, wenn der Verkehr bis nach Wangen geführt würde.“ Dieser Vorstellung wurde jedoch nicht entsprochen. Sie wurde erst 1912 verwirklicht. Die Postautolinie Bregenz-Hohenweiler wurde ad acta gelegt und das Leiblachtal verpasste die historische Chance, die erste (!) Postautolinie Österreichs zu besitzen.

Die Idee der Leiblachtaler Buslinie geriet jedoch nie ganz in Vergessenheit. Bei der Hauptversammlung des Verbandes für Fremdenverkehr in Vorarlberg und Liechtenstein am 9. Februar 1908 empfahl der Bregenzer Bürgermeister Dr. Kinz „die Einführung eines Motorverkehrs zwischen Bregenz und Hohenweiler. Herr Hofrat Graf Schaffgotsch schloß sich diesen Ausführungen an. Eine derartige Verbindung entspreche dem modernen Fortschritt und er könne nur wünschen, daß diese Neuerung die gewissermaßen einer Elektrifizierung der Straße gleichkäme, bald effektuiert werde.“

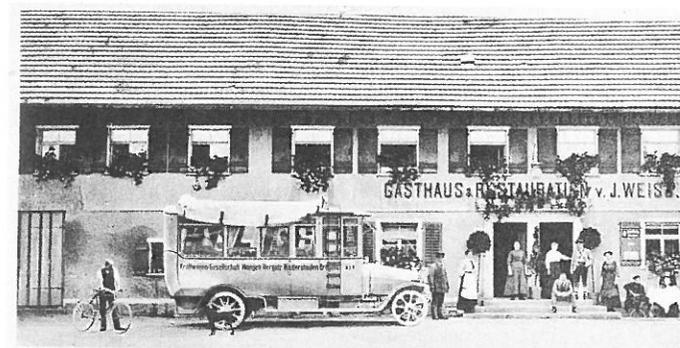
Die Idee einer Leiblachtaler Busverbindung stieß jedoch wiederum auf Widerstände. Der Leiblachtaler Korrespondent des Vorarlberger Volksblattes meinte im Januar 1907: „So ein halbes Werk soll auch, wie man schon längere Zeit reden hört, im Gebiet der Leiblach erstehen, nämlich ein Automobilverkehr. Daß damit der Bevölkerung nur zur Hälfte gedient wäre, wird jedermann zugeben müssen, der etwas mehr den Plan überlegt. Denn erstens gibt's Zeiten, wie z.B. jetzt im Winter bei den schlechten Wegen, wo der Verkehr mit dem Automobil sehr schwierig, wenn nicht fast unmöglich ist, und zur Sommerszeit kann es leicht geschehen, daß wegen Raummangel nicht alle Fahrgäste mitfahren können. Weiter gibts Leute, die vor dem Vehikel Automobil soviel Respekt haben, daß sie sich selbst und ihre sieben Sachen ihm nicht anzuvertrauen wagen. (...) Ich meine, es sollte lieber gleich was Ganzes geschaffen werden. Und als solches betrachte ich eine elektrische Straßenbahn, die sich unter Umständen strecken ließe von Leiblach weiter hinaus bis Hergatz. (...)“

Am 23. Juli 1911 fand im Gasthaus Gmüdmühle in Hohenweiler eine gutbesuchte Inter-

essentenversammlung statt, die über die Errichtung eines Postautoverkehrs Bregenz-Wangen beriet. Ein Besucher berichtete: „Es zeugt dies von einem sehr regen Interesse der beteiligten Gemeinden und der weitaus größere Teil der Bewohner ist dem Unternehmen freundlich gesinnt, so daß zu erwarten ist, daß auch hier in absehbarer Zeit eine den jetzigen Zeitverhältnissen angepaßte Post- bzw. Personenbeförderungsart zustande kommt, sodaß das Unikum eines Postwagens, wie er täglich am Kornmarktplatz in Bregenz zu sehen ist, bald zu den Museumssehenswürdigkeiten gehört.“ Anfang November 1911 erfolgte bei einer Interessentenversammlung der Beschluss, den Autobusverkehr auf der Strecke Bregenz-Wangen einzuführen.

Die „Kraftwagen-Gesellschaft Wangen-Hergatz-Niederstaufen-Bregenz m.b.H.“

Die erste Jahreshälfte 1912 war geprägt von vielerlei Aktivitäten der Interessenten der geplanten Autobuslinie. Auch Reichsratsabgeordneter Jodok Fink hatte bei der Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsverbandes im Februar 1912 sich als erster Redner „in nachdrucksvoller Weise für dieses Unternehmen“ ausgesprochen. Im Sommer 1912 entwickelten die Bregenzer Interessenten rege Versammlungsaktivitäten. In das Lokalkomitee gewählt wurden Altbürgermeister Karl Pedenz, die Stadträte Albert Oelz, Emil Mangold und Gebhard Braun, weiters Handelskammerrat Karl Huter, Hoflieferant Johann Schleweck sowie Gastwirt Alois Brändle, die sofort neun Geschäftsanteile à 500.- Mark zeichneten. Beinahe hätte die „Kraftwagensgesellschaft Isny-Hergatz-Wangen“ dem vorbereitenden Komitee durch eine geplante eigene Linie einen „Strich durch die Rechnung“ gemacht, hätte man nicht rechtzeitig bei der Bezirkshauptmannschaft Bregenz dagegen Einspruch erhoben. Wie ernst es der bereits bestehenden Gesellschaft



Gasthof Josef Weiß, Hergatz

Schnellzugstation: Knotenpunkt der Linien Hergatz—Lindau und Hergatz—München, Hergatz—Kisslegg—Aulendorf und Hergatz—Kisslegg—Memmingen
Täglich 14 Auto-Verbindungen nach Wangen, nach Isny, nach Bregenz mit Anschluß an die Züge
Mäßige Preise und aufmerksame Bedienung
zusichernd, empfiehlt sich hochachtend
JOSEF WEISS, Besitzer.

Leiblachtaler Buslinie

Der Gasthof von Josef Weiß in Hergatz war eine wichtige Haltestelle der Linie. Hier hatten die Reisenden einen Zuganschluss nach Kempten

(aus Isny) war, zeigt die Tatsache, dass bereits am 25. Juni eine Probefahrt von Wangen nach Bregenz erfolgte, wo im Hotel Montfort Aufsichtsratsmitglied und Betriebsführer K. Pfeilsticker aus Isny kräftig die Werbetrommel rührte. Nun hieß es schnell zu reagieren und so erfolgte am 26. August 1912 die Gründung der „Kraftwagen-Gesellschaft Wangen-Hergatz-Niederstaufen-Bregenz m.b.H.“ im Gasthaus Post zu Niederstaufen. Sitz der Gesellschaft war Niederstaufen. Das Gesellschaftskapital betrug 101.500 Mark, wovon je 20.000 Mark von den Städten Wangen und Bregenz gezeichnet wurden. Der Rest von 60.000 Mark wurde von kapitalkräftigen Privatleuten aufgebracht. Im Gründungsjahr trugen 180 Gesellschafter das Risiko. Einer der vier Geschäftsführer war der Bregenzer Stadtrat Stefan Kohler. Im Aufsichtsrat saßen aus Vorarlberg Altbürgermeister Karl Pedenz, Stadtrat Gebhard Braun und Kaufmann Alois Wagner (alle aus Bregenz), Brauereibesitzer Carl Reiner (Lochau), Gemeindevorsteher Franz Xaver Hiebeler (Hörbranz) und Gemeindevorsteher Dr. Eduard Raidt (Hohenweiler). Die drei deutschen Geschäftsführer waren Wagnermeister Wilhelm Drissler und Stiftungspfleger Thomas Epple, beide aus Niederstaufen, sowie Kaufmann Ludwig Eberle aus Wangen. Als Aufsichtsratsvorsitzende fungierten Bürgermeister Vögel aus Niederstaufen und Kaufmann Wilhelm Sohler aus Wangen.

Zahlreiche Interessenten zeichneten Anteilscheine zu je 500 Mark und wurden so zu Gesellschaftern. Auch aus Hörbranz investierten 21 Geldgeber insgesamt 11.000 Mark, wurden doch 5% Dividende in Aussicht gestellt.

Die Verkehrsordnung der Gesellschaft

Der Fahrpreis betrug pro Kilometer 7 Pfennige, die Mindesttaxe jedoch 10 Pfennige. Kinder von 4 bis 10 Jahren bezahlten den halben Fahrpreis, Kinder unter 4 Jahren auf dem Schoß der Begleitperson fuhren gratis. Für kleine und mittlere Hunde war die halbe Fahrtaxe zu entrichten, große Hunde waren von der Mitnahme ausgeschlossen. Im Bus herrschte Rauchverbot. Handgepäck bis 10 kg war frei. Der Bus hielt nur an Haltestellen, an denen die Wartenden mit einer roten Flagge ihr Zusteigen bekannt gaben. Von der Mitfahrt ausgeschlossen waren Personen mit epileptischen Anfällen oder Gemütsleiden, „mit ansteckenden oder ekelerregenden Uebeln“. Ebenfalls ausgeschlossen waren betrunkene, rohe, unanständige und unreinliche Personen. Ebenso Gefangene und Personen, die geladene Schusswaffen mit sich führten.

Die drei Autobusse

Ende August 1912 waren die Vorbereitungsarbeiten so weit gediehen, dass man sich über den anzuschaffenden Wagenpark Gedanken machte. In die engere Auswahl kamen zwei Fabrikate: Saurer (Arbon und Lindau) sowie Benz (Gaggenau). Eine Probefahrt mit je einem Bus der zwei Firmen von Wangen nach Bregenz und retour, sollte die Entscheidung herbeiführen. Die Probefahrt kam „nur insofern zur Ausführung, daß nur ein von der Firma Benz-Gaggenau in einwandfreier Weise zur Verfügung gestellter Wagen zur Verwendung kommen konnte. Dieser fuhr von Wangen nach Bregenz bei



*Auf der Fahrt durch
Hohenweiler (Kirchdorf):
Der Linienbus
Bregenz–Wangen*

einer Belastung von 28 Personen und nahm u.a. auch ohne Schwierigkeit die starke Steigung zwischen der 'Gmüdmühle' und Hohenweiler, so daß die Leistungen des Benz-Wagens die Aufsichtsräte vollständig befriedigte. Nach der Ankunft wurde in Haslers Weinstube eine Sitzung abgehalten, dann einstimmig die Bestellung der 3 benötigten Kraftwagen bei der Firma Benz-Gaggenau beschlossen. Die Gesellschaft verfügte über ein gezeichnetes Kapital von 101.500 Mark (203 Stammanteile zu je 500 Mark), von dem die Hälfte durch die Gesellschafter bar eingezahlt worden war. Um 49.500.- Mark wurden drei Busse des Fabrikats „Benz-Gaggenau“ Type „B.O. 10 Württemberger Post“ gekauft. Zwei der Wagen kamen täglich zum Einsatz; der dritte diente als Ersatz. Der Benzinmotor leistete bei einer Bohrung von 117 mm und einem Hub von 150 mm mit 850 bis 900 Touren maximal 45 PS. Die Busse besaßen Kettenantrieb auf die Hinterräder, trugen Vollgummibereifung, waren 6,25 m lang, 2 m breit und 2,5 m hoch. Das Wagen-gewicht betrug unbeladen 3600 kg. 16 Fahrgäste fanden im geschlossenen Fahrgastraum Platz. Neben dem Chauffeur, der im separaten Lenkerabteil saß, war „nur ganz ausnahmsweise die Aufnahme eine einzigen verlässlichen Passagiers zu gestatten.“ Als Chauffeure wurden Emil Kujan (Jg. 1885) aus Gutau, Franz Netzer (Jg. 1881) aus Beuren, Ludwig Eberle (Jg. 1880) aus Wohmbrechts und Josef Messmer (Jg. 1890) aus Wangen engagiert. In der Kostenkalkulation erschienen jedoch nur drei und nicht vier Chauffeure. Der Oberchauffeur verdiente 180.- Mark monatlich, während die anderen beiden jeweils 150.- Mark erhielten. Die Gesellschaft ging von einer durchschnittlichen Fahrgastfrequenz von 7 Personen pro Fahrt aus. Den so errechneten Einnahmen von 98.- Mark standen tägliche Ausgaben von 84.- Mark gegenüber. Der tägliche Reingewinn lag somit bei 14.- Mark. Ob diese Rechnung auch stimmte, lässt sich heute in Ermangelung von Geschäftsunterlagen nicht sagen.

Die Eröffnungsfeier

Am 15. September 1912 wurde die langersehnte Buslinie feierlich eröffnet, nachdem noch am Tag zuvor Gewerbereferent Graf Sarntheim und Oberingenieur Soschka eine

Probefahrt unternommen hatten. Aus beiden Richtungen kamen die geladenen Gäste in den bekränzten Autobussen bis zum Treffpunkt Gasthaus 'Gmündmühle' direkt an der Staatsgrenze. Böller krachten und die Musikkapelle Hohenweiler spielte flotte Weisen. Dann wurde im Grenzgasthaus ein großes Fest gefeiert „wobei in sinniger Weise dem internationalen Charakter der neuen Verkehrseinrichtung Rechnung getragen war dadurch, daß jedes Zimmer (...) in den Landesfarben der drei beteiligten Länder (Württemberg, Bayern und Vorarlberg) geschmückt war.“ Die Prominenz feierte vom frühen Nachmittag bis zum Einbruch der Dunkelheit. „Abends entführten dann die beiden eleganten und sehr ruhig gehenden Motorwagen die Festgäste von der gastlichen Stätte weg ihrer Heimat zu.“

Eine kurze, aber heftige Verstimmung hatte es dennoch gegeben, weil die Eröffnung und der Beginn der regelmäßigen Fahrten noch vor der eigentlichen Kommissionierung erfolgte. So konnte der technische Sachverständige Oberingenieur Julius Fritsch erst fünf Tage nach der Eröffnung sein Gutachten erstellen und erhielt dafür 50.- Kronen als Vergütung. Das k.k. Handelsministerium in Wien urgierte bei der k.k. Statthalterei in Innsbruck „ehetunlichst“ zu berichten, warum der Betrieb bereits vor der Konzessionserteilung aufgenommen wurde. Die k.k. Bezirkshauptmannschaft Bregenz als untergeordnete Dienststelle berichtete hierauf, dass Statthalter-Konzipist Dr. Graf Sarntheim der Gesellschaft mitgeteilt habe, „daß die provisorische Aufnahme des Betriebes auch vor der förmlichen Erledigung des Betriebes werde erfolgen können“, was sehr bedauerlich sei. Weiters wies die BH Bregenz auf folgende Tatsache hin: „Mit Rücksicht darauf, daß die Autoverbindung einem Bedürfnisse der Bevölkerung entspricht, Bregenz den größten Vorteil davon zieht, die durchfahrene Strecke zum grössten Teile in Bayern und Württemberg liegt, der Betrieb in Deutschland an keine Konzession gebunden ist, würde eine Einstellung des provisorisch aufgenommenen Betriebes **das größte Aufsehen erregen**, daher ich dringend bitte, von einer solchen Maßregel absehen zu wollen.“ Die Behörden ließen dann die Sache auf sich beruhen und der Fahrbetrieb konnte ungestört weiter gehen.

Streckenführung und Fahrplan

Die Strecke führte vom Bahnhof Bregenz nach Lochau, von dort über die Allgäustraße an Hörbranz vorbei nach Hohenweiler bis zur Staatsgrenze. Auf deutscher Seite wurden die Ortschaften Niederstaußen, Umgangs, Ruhlands, Opfenbach, Wigratz, Hergatz, Itzlings und Mauthaus angesteuert, bis endlich der Zielort Wangen, Gasthaus 'Kreuz' erreicht war. Die Fahrzeit betrug 1 Stunde und 50 Minuten. Bei der Fahrplanerstellung wurde auf die Anschlusszüge in den Bahnhöfen Bregenz, Hergatz und Wangen Rücksicht genommen. Die Strecke Bregenz-Wangen (25 km) wurde von den zwei Bussen täglich 4mal in eine Richtung befahren, was pro Bus eine Tagesleistung von 100 km erbrachte. Die Autobusse konnten auch für Extrafahrten gemietet werden. Die in Vorarlberg erlaubte Geschwindigkeit war auf 15 km/h festgelegt worden. Eine Messung am 20. 12. 1912 ergab jedoch 27,6 km/h, was jedoch ohne strafrechtliche Folgen blieb. (Zumindest schweigen die Akten darüber.)



Sonntag, 31. Jänner 1999
 Samstag, 6. Februar 1999
 Sonntag, 7. Februar 1999
 Samstag, 13. Februar 1999
 Sonntag, 14. Februar 1999
 Samstag, 20. Februar 1999
 Sonntag, 21. Februar 1999
 Samstag, 27. Februar 1999
 Sonntag, 28. Februar 1999
 Samstag, 6. März 1999
 Sonntag, 7. März 1999

Dr. Fröis
 Dr. Lang
 Dr. Krenn
 Dr. Trplan
 Dr. Michler
 Dr. Hörburger
 Dr. Fröis
 Dr. Lang
 Dr. Krenn
 Dr. Fröis
 Dr. Michler

Notdienst unter der Woche: Bitte rufen Sie Ihren Hausarzt an:

Telefon: Dr. Krenn 05573/8 26 00
 Dr. Trplan 05573/8 55 55
 Dr. Fröis 05573/8 37 47 oder privat 8 45 70
 Dr. Michler 05574/4 43 00 oder privat 4 65 60
 Dr. Hörburger 05574/4 75 65
 Dr. Lang 05574/5 24 75

Praxiseröffnung von Dr. Arno Trplan

Seit 1. Dezember 1998 hat der praktische Arzt Dr. Arno Trplan seine Praxis im Gemeindeamt in Betrieb genommen. An den Ordinationstagen können ab 7.30 Uhr **persönlich** Termine vereinbart werden (telefonisch nur Resttermine). Die neue Tel.-Nr. lautet 8 55 55.

Ordination
 Dr. med.
Arno Trplan
 Arzt für Allgemeinmedizin
Mo, Di, Do, Fr: 7.30 – 11.30 Uhr
Mi: Vorsorgeuntersuchungen
Alle Kassen

Mitteilung von Dr. Famira

Es bedrückt mich, daß ich mich nach zweiunddreißigjähriger Tätigkeit als Gemein-
 dearzt, nicht wie vorgesehen von meinen lieb gewordenen Patienten verabschieden
 konnte, da mir die Gesundheit einen Strich durch diese Rechnung gemacht hat.
 So konnten auch die vorgesehenen Abschlußgespräche nicht stattfinden. Mit viel Ver-
 ständnis hat die Bevölkerung der drei Gemeinden die Höhen und Tiefen meiner Berufs-
 laufbahn mitgetragen.
 Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen für das große Vertrauen das Sie mir ent-
 gegengebracht haben bedanken und wünsche Ihnen Glück und Gesundheit für die
 Zukunft.

Ihr Dr. Famira

Anmerkung der Redaktion:

Als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit als Gemeindearzt in Hörbranz wird Herr Dr. Famira zu gegebener Zeit geehrt werden.

Elternberatung Hörbranz

Die Elternberatung findet an den ersten vier Dien-
 stagen eines Monats von 14.00 bis 16.30 Uhr statt.
 Betreut werden Sie und Ihr Baby von Dipl. Kin-
 derkrankenschwester Brigitte Neher. Erreichbar
 unter Tel.-Nr. 05574/4 62 37.

Ferner bieten wir an: Kurse für Babymassage
 – für Säuglingspflege
 – für Wickel und Kompressen bei Kinder.



Elternberatung Hörbranz 1999

Jänner: 5., 12., 19., 26.
 Februar: 2., 9., 16., 23.
 März: 2., 9., 16., 23.
 April: 6., 13., 20., 27.
 Mai: 4., 11., 18., 25.
 Juni: 1., 8., 15., 22.

Juli: 6., 13., 20., 27.
 August: 3., 10., 17., 24.
 September: 7., 14., 21., 28.
 Oktober: 5., 12., 19., 26.
 November: 2., 9., 16., 23.
 Dezember: 7., 14., 21.



Krankenpflegeverein Hörbranz

Heribrandstraße 14
6912 Hörbranz
Telefon 8 55 44

Herzlich willkommen, DKS Doris Geißelmann!



von links nach rechts: Doris Geißelmann, Michaela Fessel, Birgit Notarantonio, Evi Niedermayr

Einen herzlichen Empfang bereiteten die Schwestern des Krankenpflegevereines Hörbranz ihrer neuen Kollegin beim Arbeitsantritt.

Doris Geißelmann hat nach ihrer Ausbildung zur diplomierten Krankenschwester am Landeskrankenhaus Rankweil und in den Krankenhäusern Bregenz-Mehrerau und Walzenhausen/CH gearbeitet. Daneben hat sie eine Ausbildung in Bioenergetik gemacht. Seit 19. Oktober 1998 arbeitet sie mit einem Beschäftigungsausmaß von 50 % bei uns. Sie schätzt an der Hauskrankenpflege besonders die sehr persönliche Arbeitsatmosphäre und die Selbständigkeit.

Wir hoffen, daß es ihr weiterhin gut bei uns gefällt.

Änderungen ab 1999

Bettenmiete

Ab 1. Jänner 1999 kostet die Miete eines Pflegebettes S 750,- pro Monat. Mit diesem Pauschalbetrag sind auch bezahlt ein bereitgestellter Matratzenschoner, das Zustellen und Abholen sowie die Endreinigung und die Desinfektion des Bettes. Ein Matratzenschoner ist von der Patientenseite bereitzustellen. Der Betrag wird mittels Abbuchungsauftrag eingehoben.

Mitgliedsbeiträge

Der Mitgliedsbeitrag bleibt unverändert S 300,- pro Jahr.

Wenn jedoch ein Haushalt/eine Familie erst (wieder) aus Anlaß der Pflege eines Angehörigen Mitglied des Krankenpflegevereines wird, so hat er/sie im Jahr des Beitrittes zum Mitgliedsbeitrag einen Zuschlag zu entrichten. Dieser Zuschlag beträgt bei einem Beitritt im ersten Halbjahr drei Jahresbeiträge (derzeit S 900,-) und bei einem Beitritt im 2. Halbjahr zwei Jahresbeiträge (derzeit S 600,-).

Spendenübersicht für den Zeitraum September/Oktober/November 1998

Gedenkspenden

Zum Gedenken an Herrn Paul Widmann: vom Jahrgang 1923 S 500,-; zum Gedenken an Herrn Josef Moosmann: von Frau Gertrud Effenberg S 100,-; zum Gedenken an Herrn Peter Felder: von Herrn Kaspar Rauch S 100,- und zum Gedenken an Herrn Siegfried Schuh: von Frau Maria Schuh S 500,- und von Herrn August Linder S 200,-.

Beim Pfarramt Hörbranz sind Spenden eingegangen:

Zum Gedenken an Frau Magdalena Köb: von Frau Erhardt, Sonnenweg und von Ungeannt; zum Gedenken an Frau Anna Hein: von Fam. Heinrich Hajek, Fam. Ludwig Kleiser, Frau Maria Vögel und Frau Wwe. Anna Schmid; zum Gedenken an Herrn Peter Felder: von Frau Sophie Kleiner, Herrn Anton Sigg, Allgäustraße, Frau Irene Feuerstein und Fam. Bickel; zum Gedenken an Frau Maria Auböck: von Fam. Gächter; zum Gedenken an Herrn Johann Degasper: von Frau Irmgard King; zum Gedenken an Frau Helene Siebmacher: von Fam. Anton Greiter, Fam. Ernst Siebmacher, Herrn Anton Sigg und Fam. Josef Welte; zum Gedenken an Herrn Siegfried Schuh: von Fam. Roman Schedler und Fam. Bickel, Giggelstein; zum Gedenken an Herrn Georg Kleiner: von Frau Kathi Frei, Herrn Edwin Fessler, Herrn Poldi Salomon, Frau Tintor, Herrn Felix Sutter, Fam. Othmar Jäger, den Trauerfamilien Kleiner sowie von Fam. Kaspar und Marianne Feuerstein und zum Gedenken an Herrn Lothar Siebmacher von Frau Tintor und Fam. Herbert Staudacher sen.

Unterstützungsspenden

Von Herrn Franz Faller S 400,-, von Frau Emilie Boch S 500,-, von Herrn Josef Müller S 200,-, von Frau Johanna Jilek S 300,-, von Herrn Hubert Friedrich S 200,-, von Frau Edith Lutz-Strodel S 3000,-, von Herrn Mathias Milz S 500,- sowie von Frau Amanda und Herrn Gebhard Ruess S 900,-.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende.

Das zu Ende gehende Jahr möchten wir zum Anlaß nehmen, allen zu danken, die den Krankenpflegeverein Hörbranz heuer in irgendeiner Weise unterstützt haben. Frohe Festtage und ein gutes Jahr 1999.

Mag. Anton Metzler, Schriftführer

SOZIALSPRENGEL LEIBLACHTAL

Eltern-Kind-Treff „Oase Kunterbunt“



Büchervortrag und Werkstattnachmittag

Im Herbst konnte das Eltern Kind Treff „Oase Kunterbunt“ in Zusammenarbeit mit der Bücherei Hörbranz mit dem Vortrag „Entdeckungsreise durch die Bilderbücher“, bei engagierten Eltern auf reges Interesse stoßen. Ein Werkstattnachmittag, an dem ausgewählte Bücher vorgestellt, miteinander geredet und Meinungen ausgetauscht wurden, fand ebenfalls in der Bücherei Hörbranz statt. Frau Barbara Schröder-Offermanns begeisterte durch ihr spannendes Vortragen und ihren guten fachlichen Hintergrund.

Geburtsvorbereitungskurs

Mit der Hebamme Susanne Haunold fand im Eltern Kind Treff ein Geburtsvorbereitungskurs statt.

Spezielle Inhalte die neben Informationen zu Geburt, Wochenbett, Stillen etc, weitergegeben werden konnten, erstreckten sich über Beratungen zu homöopathischen und anderen alternativen Mitteln, Beratung bei speziellen Problemen (z.B. Steißblagen, Schwangerschaftsvergiftung“ etc.). Daneben wurde in den Gesprächen darauf geachtet, daß Themen wie „Umgang mit Schmerz und Angst“, Atemübungen und Übungen zur Verbesserung unseres Körperbewußtseins, Erfahrungsaustausch, gut Platz hatten.

Auf Wunsch fand in diesem Frauenkurs auch ein Abend mit den zukünftigen Vätern statt.

Auch im Frühling findet wieder ein Geburtsvorbereitungskurs statt. - Informationen beim Sozialsprengel Leiblachtal, T 05573 / 85550.

Eltern Kind Turnen

Das Interesse an unserem Eltern Kind Turnen war so groß, daß es sowohl in Hörbranz als auch in Lochau eine Gruppe veranstaltet wurde. Mit Spiel und Spaß wollen wir die Freude am Turnen und an der Bewegung auch im kommenden Jahr wecken.

Nächster Termin: 20. Januar bis 28. April 99

Für Eltern mit Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren.

In Hörbranz: Jeweils Mittwoch, 15.30 bis 16.30 Uhr, Turnhalle Hauptschule

In Lochau: Jeweils Mittwoch, 15.00 bis 16.00 Uhr, Turnhalle Lochau

Anmeldung bis 15. Januar 99 im Sozialsprengel Leiblachtal, T 05573 / 85550.

Kasperltheater

Der Kasperle kam schon zweimal in das Eltern Kind Treff „Oase Kunterbunt“ auf Besuch. Da so viele Kinder den Kasperl sehen möchten, haben wir uns entschlossen nächstes Jahr den Kasperl eigens in anderen, größeren Räumlichkeiten zu begrüßen. - Nähere Informationen entnehmen Sie dem Eltern Kind Treff Frühjahrsprogramm (erscheint Mitte Januar).

Babyfrühstück

Jeden 1. Dienstag im Monat, von 9.00 bis 11.00 Uhr sind werdende Mütter und Mütter mit Kindern bis zu zwei Jahren zu einem gemütlichen Frühstück in das Eltern Kind Treff „Oase Kunterbunt“ eingeladen.

Dieser Treffpunkt bietet jungen Müttern die Möglichkeit mit anderen Müttern in Kontakt zu treten.

Bei diesem Frühstück ist eine Hebamme anwesend und Themen wie Schwangerschaft, Geburt und Stillen können besprochen werden.

Mitarbeiterinnen gesucht

Das „Oase-Kunterbunt“-Team besteht aus ehrenamtlichen Frauen, die unter anderem am offenen Nachmittag für das Wohl der Gäste sorgen.

Das Team sucht immer wieder Frauen, die Lust und Freude daran haben mitzuarbeiten.

Wenn Du im Team mitarbeiten möchtest, dann melde Dich entweder in der „Oase Kunterbunt“, beim Sozialsprengel Leiblachtal oder bei einer Mitarbeiterin.

Ankündigungen

Januar

Märchennachmittag

In der Bücherei Hörbranz für Kinder von 3–5 Jahren.

Eine Stunde voll Geschichten von Prinzen und Prinzessinnen, vom Maulwurf, der wissen will, wer ihm auf den Kopf gemacht hat, und vielen anderen ausgewählten Geschichten. Anschließend an diese Märchenstunde gibt's für die Kinder eine kleine Jause.

Termin: **Donnerstag, 28. Januar 99**, von 15.00 bis 16.30 Uhr. Unkostenbeitrag: öS 10,- pro Kind.

Anmeldung bis 25. Januar 99 beim Sozialsprengel Leiblachtal, T 05573 / 85550.

Offener Nachmittag

Im neuen Jahr ist ab **19. Januar 99** wieder jeden Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr im Eltern Kind Treff, „Oase Kunterbunt“ das ungezwungene Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, für Eltern, Großeltern, Kinder ... geöffnet. – Ab 15.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit an unserem geleiteten Programm teilzunehmen.

Unser Frühlingsprogramm:

Januar: Märchen und Rätsel

Februar: Fasching

März: Frühling

Sämtliche Veranstaltungen werden noch einmal in unserem „Oase Kunterbunt“-Frühlingsprogramm, das Mitte Januar erscheint, aufgelistet. Das Frühlingsprogramm liegt im Eltern Kind Treff auf oder kann kostenlos über den Sozialsprengel Leiblachtal angefordert werden.

1. Leiblachtaler Sozialtagung

Die 1. Leiblachtaler Sozialtagung fand am 23. Oktober 98 im Pfarrheim in Lochau statt. Das Thema dieser eintägigen Fachtagung lautete „Pflegebedürftigkeit und Selbstbestimmung“. – Die Aktualität des Tagungsthemas wurde durch das große Interesse (140 TeilnehmerInnen) an der Veranstaltung unterstrichen.

Die Sozialtagung, die vom Sozialsprengel Leiblachtal (Fachbereich „Altenarbeit“) organisiert worden war, beschäftigte sich mit folgenden Frage: Können wir pflegebedürftigen Menschen Selbstverantwortung überlassen? Inwiefern kann ein dementer Mensch selbstbestimmt leben? Haben Kranke gegenüber ihren pflegenden Angehörigen auch Pflichten? Und wenn ja welche?

Auf diese Fragen gingen die Referentin Prof. Karin von Schilling und die Referenten Michael Schmieder und Hansruedi Stoll ein. – Zum Abschluß der Sozialtagung diskutierten am Podium Caritasseelsorger Elmar Simma, OA Dr. Alois Lang, Dr. Klaus Ender



V. r. n. l.: Unter der Moderation von Dr. Franz Josef Köb, ORF.

und Landesstatthalter Dr. Hans-Peter Bischof über das Thema „Willenserklärungen“. Bereits in der Begrüßung betonte Landesstatthalter Dr. Hans-Peter Bischof, daß im Mittelpunkt aller Entscheidungen und Maßnahmen immer der pflegebedürftige Mensch und seine Lebensqualität stehen muß.

Wir hoffen, daß wir mit der 1. Leiblachtaler Sozialtagung dazu beitragen konnten, daß all jene, die im Bereich Betreuung und Pflege eine Verantwortung tragen, alles daran setzen, damit auch pflegebedürftige Menschen ihr Leben auf ihre eigene Art und Weise leben und eigene Entscheidungen in Selbstverantwortung treffen können.

IM LEBENSKREIS

Geburten

Tony Chacko Karimpumannil, Flurweg 16
 Dominik Walder, Leonhardstraße 36
 Angelina Sophia Greiter, Heribrandstraße 30
 Julia Mödritscher, Richard-Sannwald-Platz 8
 Marco Waibel, Raiffeisenplatz 11b/11
 Jasmine Tahirovic, Josef-Matt-Straße 17
 Magdalena Immler, Fronhofer Straße 24a
 Lukas Boch, Richard-Sannwald-Platz 3
 Alina Rebecca Steiner, Heribrandstraße 32
 Fabienne Hack, Lochauer Straße 85
 Nihal Bahtiyar, Lindauer Straße 106
 Burak Ceper, Raiffeisenplatz 10b
 Lena Unterkircher, Seestraße 19

Sean Delalic, Seestraße 19
 Laura Kaufmann, Raiffeisenplatz 10b
 Pascal Voppichler, Raiffeisenplatz 11b
 Thomas Martin Reumiller, Grenzstraße 15

Eheschließungen beim Standesamt Hörbranz

Bruno Anton Schlegel
 mit Sabine Maria Partoll 25. 9. 1998

Sterbefälle

Hubert Bertram Breuss, Schützenstraße 3	31. 8. 1998	81 Jahre
Ernestine Hesse, Heribrandstraße 14	3. 9. 1998	89 Jahre
Anna Hein, Heribrandstraße 14	8. 9. 1998	81 Jahre
Peter Anton Felder, Lindauer Straße 12	15. 9. 1998	84 Jahre
Klaus Werner Adolf Caha, Rosenweg 6	17. 9. 1998	55 Jahre
Gerhard Mais, Salvatorstraße 37	22. 9. 1998	33 Jahre
Johann Degasperi, Rebenweg 8	11. 10. 1998	69 Jahre
Helga Peissl, Raiffeisenplatz 3	1. 11. 1998	51 Jahre
Siegfried Ernst Schuh, Im Ried 2	12. 11. 1998	55 Jahre
Lukas Georg Kleiner, Lindauer Straße 38	12. 11. 1998	87 Jahre
Helena Anna Siebmacher, Starenmoosweg 2	12. 11. 1998	72 Jahre
Lothar Siebmacher, Erlachstraße 2	22. 11. 1998	69 Jahre

Hohe Geburtstage

Albina De Col, Heribrandstraße 14	2. 1. 1906
Anna Agatha Tschabrun, Heribrandstraße 14	2. 1. 1909
Maria Psotta, Unterhochstegstraße 6	3. 1. 1918
Egon Anton Biller, Ziegelbachstraße 35	9. 1. 1915
Alma Edeltraud Rast, Heribrandstraße 15	11. 1. 1915
Jose Sohm, Heribrandstraße 14	17. 1. 1911
Karl Matthias Töschler, Heribrandstraße 14	17. 1. 1908
Adelina Hajek, Lindauer Straße 91	18. 1. 1914
Philomäna Ritsch, Erlachstraße 31	23. 1. 1914
Theresia Hajek, Grenzstraße 8	24. 1. 1907
Andreas Erhard, Lochauer Straße 107	26. 1. 1899
Paula Flatz, Allgäustraße 105	27. 1. 1914
Paula Katharina Engelhart, Amerikaweg 31	3. 2. 1908
Johann Hinderegger, Allgäustraße 153	3. 2. 1911
Maria Meyer, Allgäustraße 45	3. 2. 1917
Angelika Simma, Richard-Sannwald-Platz 3	6. 2. 1913
Ernst Martin Geißler, Josef-Matt-Straße 7	7. 2. 1915

Otto Vogl, Lindauer Straße 110	7. 2. 1912
Emma Maria Kraschitz, Lindauer Straße 36b	10. 2. 1915
Karoline Orsingher, Heribrandstraße 14	12. 2. 1905
Dr. Johannes Andreas Sähly, Heribrandstraße 14	12. 2. 1909
Franz Josef Mangold, Heribrandstraße 14	16. 2. 1914
Emil Läber, Am Berg 1	17. 2. 1910
Genovefa Meier, Leonhardsstraße 23	20. 2. 1916
Rosa Berkmann, Rosenweg 22	24. 2. 1917
Johann Eduard Schwärzler, Unterhochstegstraße 22	24. 2. 1908
Markella Ablaber, Backenreuter Straße 16	25. 2. 1919
Charlotte Margarethe Lämmle, Lochauer Straße 12	27. 2. 1915
Gisela Chiste, Salvatorstraße 54	2. 3. 1908
Helmut Josef Salomon, Richard-Sannwald-Platz 1	19. 3. 1919
Maria Schuh, Römerstraße 25	22. 3. 1912
Gertrud Vogl, Lindauer Straße 110	24. 3. 1914
Elfriede Müller, Heribrandstraße 14	31. 3. 1907

Ehejubiläen und hohe Geburtstage



Am 7. Oktober 1998 überbrachte Bgm. Helmut Reichart dem goldenen Jubelpaar Johann und Magdalena Schneider im Josefsheim, wo die Jubilarin in guter Pflege ist, die Glückwünsche der Gemeinde und des Landeshauptmannes. Als Metzgerehepaar haben sie viele Jahre die lukullischen Wünsche unserer Bürger bestens erfüllt, bis sie infolge Pensionierung das Geschäft schließen mußten. Wir wünschen Ihnen für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg viel Gesundheit.



Im Rahmen einer Feierstunde gratulierte Bgm. Helmut Reichart am 4. November 1998 dem Jubelpaar Alexander und Marianne Kvasznicza, Fronhoferstraße 7, zur goldenen Hochzeit im Namen der Gemeinde und des Landeshauptmannes. Besonders bekannt ist der Jubilar, der gleichzeitig auch seinen 80. Geburtstag feiern konnte, als langjähriger und verdienter Reitsportfunktionär.

Wir wünschen ihnen noch viele gemeinsame und gesunde Jahre.



Anlässlich einer Familienfeier konnte Bgm. Helmut Reichart am 25. November 1998 dem Jubelpaar Friedrich und Franziska Sohler, Ruggburgstraße 9 (bei Fam. Hercher) zum 50. Hochzeitstag gratulieren.

Wir wünschen Ihnen für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg alles Gute.



In ausgezeichneter geistiger Verfassung feierte Frau Kreszentia Paul im Josefsheim (früher wohnhaft in Hohenweiler) ihren 90. Geburtstag. Im Namen der Gemeinde wünschte Bgm. Helmut Reichart in einer netten Familienfeier alles Gute und noch weitere gesunde Jahre.

DIES UND DAS

ARGE-Bus Hörbranz

Schon traditionell traf sich am Nationalfeiertag die ARGE-Bus wieder zum „Bus-Frühstück“ 1998. eine größere Gruppe von Bus-Dauerpendlern und Bus-Chauffeuren versammelte sich am 26. Oktober zum sogenannten Bus-Frühstück mit ausgezeichnetem Buffet im Restaurant Seeblick zum Gedankenaustausch. Anschließend ging die Rundfahrt über Lochau nach Eichenberg zum Besuch der Sennerei Lutzenreute.

Die ARGE-Bus Hörbranz, eine Interessentengemeinschaft von Buspendler, verfolgt folgende Ziele:

- Verbesserung der Fahrpläne (Abstimmung zwischen Bus und Bahn)
- Gerechte und verständliche Tarifgestaltung
- Bedarfsgerechte Ausgestaltung von Haltestellen (zB Abstellplätze für Fahrräder)
- Vorrang für den Bus (zB Busspur Lochau-Bregenz)
- Werbung neuer Dauerpendler.



Die ARGE-Bus auf Werbefahrt

Wann rentiert sich eine Jahreskarte? Viel schneller als Sie denken!

Strecke Hörbranz–Bregenz

Einzelfahrt	S 22,-
Hin und Retour	S 44,-
Wochenkarte	S 90,-
Monatskarte	S 310,-
Jahreskarte (4 Monate Bonus)	S 2480,-

Wenn Sie im Laufe eines Jahres **57 mal** nach Bregenz und wieder zurück nach Hörbranz fahren, sind Sie **am günstigsten mit einer Jahreskarte** unterwegs.

Für eine Jahreskarte zahlen Sie nur 8 Monate, 4 Monate sind Sie gratis unterwegs. Jahreskarten können Sie bar auf einmal zahlen oder in 8 Monatsraten von Ihrem Konto abbuchen lassen!

Mit Ihrer Jahreskarte können Sie **Bus und Bahn** auf der gewählten Strecke beliebig oft benutzen.

Wenn Sie öfter und weiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren möchten, z. B. am Wochenende zum Wandern oder im Winter zum Skifahren, nützen Sie die Vorteile der Regionskarte oder des gesamten Verbundraumes. Je nach Mobilitätsbedürfnis bietet sich Ihnen z. B. die Region Rheintal oder die Region Bregenzerwald an.

Jede Region-Jahreskarte kostet S 4400,-. Der gesamte Verbundraum für die umfassende Mobilität für ein Jahr S 6640,-.

Fit durch spezielles Körpertraining für Frauen und Männer

Kursumfang: 12 Abende 1 Stunde pro Woche
 Kosten: GKK-Versicherte S 420,- andere Kassen S 530,-
 Wo: **neue Turnhalle HS Lochau**
 Wann: Donnerstag, 14. Jänner 1999, 18.30 Uhr
 Anmeldung: beim ersten Kursabend
 Übungsleiterin: Hildegard Roschaneck, Tel. 05574/4 57 30
 Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin, 6901 Bregenz

Feldenkraiskurs

Bewußtheit durch Bewegung – Feldenkrais

10 Abende á 1,5 Stunden – 1x pro Woche

Mit kleinen leichten Bewegungen lernen wir Körper und unsere Bewegungsmöglichkeiten besser kennen. Wir erkennen Bewegungsmuster, mit denen wir uns selbst Schmerzen zufügen, unsere Gelenke abnutzen und schaden. Spielerisch lernen wir neue, mühelosere Bewegungsmöglichkeiten. Es geht nicht um Norm und Leistung, sondern dieses Lernen ist ein Lernen, wie es mit Wachstum und Entwicklung einhergeht. Kinder lernen zu rollen, sich aufzusetzen, zu krabbeln, zu stehen und zu gehen, zu hüpfen und zu pfeifen usw. Es macht Freude, so einen lang verloren geglaubten Bewegungsspielraum wieder zu entdecken und zu erfahren, wie mühelos auch bisher als anstrengend erfahrene Alltagsbewegungen sein können. „Alles angelesene Verhalten ist nichts Dauerhaftes, außer dem Glauben daran, daß dies so ist.“

Kursbeginn: **Lochau, 12. Jänner 1999**
 20.00 Uhr im **neuen Pfarrsaal**
 Mitzubringen: Bequeme Kleidung, Decke
 Anmeldungen an: Anton Schneider, Landstraße 43, 6911 Lochau
 Telefon 05574/4 54 28
 Kursleiterin: Gertraude Wiesner

Aufruf zur freiwilligen Blutspende

Die Gemeinde Hörbranz sowie das Rote Kreuz, Landesverband Vorarlberg, rufen alle gesunden Mädchen und Frauen, Burschen und Männer im Alter von 18 bis 65 Jahren auf, sich an der am Dienstag, den 29. Dezember 1998 von 18.00 bis 21.00 Uhr im Leiblachtalsaal stattfindenden freiwilligen Blutspendeaktion zu beteiligen.

Allgemeines

Ihre Bereitschaft, Blut zu spenden, ist die Grundlage dafür, daß die Krankenhäuser des Landes Vorarlberg mit genügend Blutprodukten versorgt werden können.

Jeder Blutspender erhält einen Blutspendeausweis mit der Blutgruppe, Rhesusfaktor und Kellfaktor.

Jede Blutkonserve wird auf HIV, Hepatitis B und C, Syphilis, Neopterin und SGPT getestet.

Fahrtauglichkeit: Frühestens 30 Minuten nach der Blutspende.

Jeder Blutspender füllt einen Fragebogen aus; der Abnahmearzt stellt die Spende-tauglichkeit fest.

Wer kann Blut spenden?

Jede(r) Gesunde zwischen 18 und 65 Jahren, Körpergewicht über 50 kg. Die letzte Blutspende sollte 3 Monate zurückliegen. Es sollten nicht mehr als 4 Blutspenden pro Jahr erfolgen.

Wer scheidet als Blutspender aus?

Personen, die an einer akuten oder chronischen Organerkrankung oder Infektionskrankheit leiden.

Wer an einer bösartigen Erkrankung leidet oder gelitten hat. AIDS Kranke, HIV-Positive, HIV-Risikogruppen und Intimpartner HIV-Infizierter. Wer Syphilis hat oder hatte. Bei Epilepsie und anderen neurologischen Erkrankungen.

Frauen während der Schwangerschaft und grundsätzlich 6 Monate nach der Entbindung sowie während der Stillperiode.

Wer in den letzten 12 Monaten wegen Eisenmangels behandelt wurde.

Wer in den letzten 6 Monaten in tropischen Ländern war (Malaria).

Jeder Mensch kann in die Situation geraten, eine Blutkonserve zu benötigen, darum an alle angesprochenen Bewohner der Gemeinde die Bitte:

Spende Blut – Rette Leben

Veranstaltungskalender Fasching 1999

Kronengaststätten Leiblachtalsaal

Samstag, 9. Jänner 1999, Raubritterball

Samstag, 13. Februar 1999, Hörbranzball

Montag, 15. Februar 1999, Rosenmontagball

Dienstag, 16. Februar 1999, nachmittags Kinderball

Restaurant Austria

Samstag, 16. Jänner 1999, 14.30 Uhr Kaffeekränzchen (bitte Reservierung)

Samstag, 6. Februar 1999, Leiblacherball

Bad Diezlings

Freitag, 5. Februar 1999, Leonhards-, Diezlings-, Grünauball

Gasthaus Rose

Donnerstag, 11. Februar 1999, Ziegelbach-, Straußenball

Gasthaus Seeblick

Dienstag, 5. Jänner 1999, Bergerball

Freitag, 29. Jänner 1999, Backenreuter-, Fronhoferball

Pfarrheim

Donnerstag,

11. Februar 1999,

14.00 Uhr

Frauenkränzle



Weihnachtsreiten

1998



im Reitstall Erlenhof
Hörbranz

Wann: 26.12.1998 Stephanstag
Beginn: 18 Uhr

Unsere Reitschüler werden Ihnen auch heuer wieder ihr Bestes in einem bunten Showprogramm zeigen.

*Kinderquadrille
Schauspringen
Große Dressurquadrille (10 Reiterinnen)
und verschiedene andere Vorführungen
Dauer ca. 1.5 Stunden*



Für das leibliche Wohl ist wie schon in den vergangenen Jahren bestens gesorgt. Auch während der Vorführungen bieten wir Ihnen warme Getränke an.

Der Eintritt ist frei. Der Reinerlös wird der Caritas Feldkirch zur Verfügung gestellt.

Auf Ihren Besuch freut sich das Team vom Reitstall Erlenhof

Reitstall Erlenhof befindet sich bei der FACOMA

Dezember 1998

Hörbranzer Weihnachtsmarkt



Anlässlich einer Sitzung der Hörbranzer Wirtschaftstreibenden äußerte Blumenspezialistin Veronika Matt („Il Fiore“) den Wunsch, in Hörbranz wieder einen Weihnachtsmarkt einzuführen. Sie suchte sich fleißige Mitstreiter, die ihr halfen, die vielen Vorbereitungsarbeiten zu bewältigen. Der Weihnachtsmarkt stand dann auch bald im Zeichen der Gemeinde-Aktion „Lebenswert leben“, wobei Reinhold Galehr vom Kernteam wesentliche Organisationsarbeit leistete, um zum Gelingen des Weihnachtsmarktes beizutragen. Beim Transport bzw. Aufbau der Marktstände waren die Firmen Caldonazzi und Dietmar Greiter sowie die Jugendfeuerwehr aktiv.

Am Sonntag, den 13. Dezember 1998 fand dann der Christkindlmarkt statt, an dem sich mehrere Hörbranzer Handwerks- und Gastronomiebetriebe, die Leiblachtal-Apotheke, Einzelhandelsgeschäfte, Vereine, soziale Institutionen, einige Landwirte und sogar eine Schulklasse beteiligten. Für die musikalische Umrahmung des Marktes war ebenfalls bestens gesorgt: Der Männergesangsverein und eine Bläsergruppe des MV Hörbranz ließen bekannte adventlich-weihnachtliche Weisen ertönen, während die Schalmeiengruppe mit ihren „fetzigen“ Klängen für eine echte Marktstimmung sorgte. Für die Kleinen gab es Ponyreiten und die Aller kleinsten konnten „Züglefahren“. Der Wettergott spielte auch mit: Der Schnee war in den letzten Tagen durch die Erwärmung und den Regen zwar restlos verschwunden; die zahlreich erschienenen Besucher konnten jedoch bei trockener Witterung den Hörbranzer Weihnachtsmarkt genießen. Der Markt war eine gelungene dörfliche Gemeinschafts-Aktion und man darf gespannt auf die nächstjährige Fortsetzung hoffen.

(wru)

Das historische Foto (9): Wer kennt . . . ? Wer weiß . . . ?

(Nr. 10) Gemütliches Beisammensein



Dieses Bild (um 1930) zeigt uns 9 junge Leute aus Hörbranz, die gesellig miteinander einen Sonntagnachmittag (?) im Haus Hutter, Leonhardsstraße 7, verbrachten.

Wer kann die Personen benennen?

Wer erkennt sich möglicherweise sogar selbst?

Wer kann Näheres über das gesellige Beisammensein berichten?

Bitte um Hinweise!

Danke für Ihre Mithilfe!

Willi Rupp, Hörbranz, Blumenweg 1, Tel. 8 27 60

P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz

Amtliche Mitteilung

Zulassungsnummer: 32049172U



Herausgeber und Verleger:
Gemeindeamt Hörbranz

Redaktion:
Bgm. Helmut Reichart

Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol

Auflage: 2650 Stück,
für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch,
Offsetdruck, Bregenz